39. Jahrgang. Dienstag, 25. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22586. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Erfurt, 25. Mai. Die Bauunternehmer haben wegen des langandauernden **Zimmererstreikes** alle Bauten gesperrt; 500 Maurer sind arbeitslos.

Wiesbaden, 25. Mai. Der „Vorwärts" meldet: Hier legten 800 **Maurer** und 200 **Bauarbeiter** gestern die Arbeit nieder, da ihre Forderungen, Verkürzung der Arbeitszeit und Minimallohn von 40 bezw. 37 Pf. per Stunde, nicht bewilligt wurden.

Wien, 25. Mai. Die **deutsch-nationalen Studenten** versuchten trotz polizeilichen Verbotes **Protestversammlungen gegen die Sprachenverordnung** abzuhalten. Von der Polizei daran gehindert, zogen die Studenten lärmend vor das Parlamentsgebäude. Die Polizei verwehrte ihnen das Eindringen, worauf sie vor die Universität zogen und eine Stunde lang johlten und pfiffen. Später gingen sie ruhig auseinander.

Pretoria, 25. Mai. Der Präsident **Krüger** erschien vor dem Volksraad und ersuchte, die Versammlung zu Ehren des **Geburtstages der Königin Victoria** zu vertagen. Der Volksraad leistete ohne Erörterung Folge.

— Die **Staatseinnahme** von Transvaal von 1896 weist einen Mehrbetrag von 1 300 000 Pfd. Sterling gegenüber dem Jahre 1895 auf.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Mai.

Prozeß v. Tausch.

Das langerwartete Nachspiel zu dem Prozeß Leckert-Lützow, der im Dezember v. J. die Strafkammer in Berlin beschäftigte, hat gestern vor dem Schwurgericht I daselbst seinen Anfang genommen. Daß man in weiteren Kreisen dieser Verhandlung mit besonderem Interesse entgegensieht, kann man kaum sagen. Trotz der langen Reihe früherer und jetziger Minister, die als Zeugen figuriren, liegt bisher kein Anlaß vor, große politische Ueberraschungen zu erwarten.

Auch ohne in die Geheimnisse der Voruntersuchung eingeweiht zu sein, kann man vermuthen, daß eine vollständige Aufklärung über das Treiben des Herrn Criminalcommissars schon deshalb nicht in Aussicht steht, weil bekanntlich sein langjähriger Mitarbeiter und Vertrauter, Hr. Schumann, nicht auf der Bildfläche erscheint. Kurz vor dem Beginn des Prozesses Leckert-v. Lützow, hat Herr Schumann vorgezogen, sich nach Konstantinopel zu begeben und somit der Polizei die Versuchung ihn festzuhalten, zu entziehen. Freilich, es gehört ja auch zu den Räthseln, welche der Prozeß an das Licht gestellt hat, daß niemand eine Antwort auf die Frage weiß, weshalb Herr Schumann alias Normann — alias Wallgreen — alias Mund — obgleich er schon 1892 aus dem Dienst der politischen Polizei entlassen werden mußte, bis heute unantastbar geblieben ist. Im Prozeß Leckert-v. Lützow ist eine Aeußerung des Herrn v. Tausch erzählt worden, derselbe habe den Herrn v. Lützow ermahnt, „ebenso dicht zu halten", wie Normann-Schumann. Herr von Lützow hat schließlich aus der Schule geplaudert, um die Strafe, der er nicht entgehen konnte, zu mildern. Wenn es ein Mittel gebe, den Schumann zum Ausplaudern zu bestimmen, würde man vielleicht manches erfahren. Der Angeklagte Tausch suchte zwar gestern seinen einstigen Freund auf alle mögliche Weise zu verleugnen und erklärte, er habe die Verbindung mit ihm, den er freilich als ein „sehr großes Genie" anerkennen müsse, bereits im Jahre 1893 abgebrochen; er habe auch nicht gewußt, daß Normann-Schumann der Verfasser der unflätigen Skandalartikel gegen den Kaiser in auswärtigen Blättern gewesen sei. Den Beweis für diese Behauptung blieb der Angeklagte freilich schuldig und er vermochte auch nicht zu erklären, wie Schumann und dessen Frau, die sich in der Schweiz aufhält und daher auch nicht vernommen werden kann, „dazu gekommen" seien, noch in den Jahren 1895 und 1896 Briefe in der freundschaftlichsten Form an Tausch und seine Gattin zu richten; von ihm sei Schumann in keiner Weise inspirirt worden.

Unter diesen Umständen wird es schwer sein, den Spuren Tauschs bis in seine geheimsten Schlupfwinkel zu folgen. Sein Mitangeklagter v. Lützow wird zur Klärung nur wenig beitragen, einmal, weil er, wie er gestern selbst gesagt hat, wenig mehr als ein willenloses Werkzeug in der Hand des Tausch war, ohne dessen eigentlichste Absichten zu kennen, und zweitens, weil er natürlich auch bestrebt sein wird, sich selbst möglichst zu schonen. Interessant ist eine Notiz, welche gestern die „Welt am Montag" bringt, die bekanntlich das Unglück gehabt hat, in der Person des Herrn v. Lützow ihren politischen Vertrauensmann mit Herrn v. Tausch zu theilen, ein „Tausch-Verhältniß", das ihr in der großen Preßfehde über den Wortlaut des Breslauer Zarentoastes schlecht genug bekommen sollte. Die Redaction des Blattes erklärt, daß Lützow seinerzeit versucht habe, eine Notiz über ein Ohrenleiden des Kaisers in ihr Blatt zu schmuggeln. Die Redaction, welche die Aufnahme der Notiz klüglicherweise ablehnte, zweifelt nicht daran, daß auch hier Herr v. Tausch der Urheber der bösartigen Intrigue war, was derselbe bisher bekanntlich energisch bestritten hat.

Im übrigen bot der gestrige erste Tag der Verhandlung, wie aus unserem telegraphischen Bericht in der Morgen-Nummer ersichtlich ist, nichts Neues. Tausch blieb bei seiner schon im Prozeß Leckert-Lützow unter dem Zeugeneid abgegebenen Aussage, daß er keine politischen Artikel in die Presse lancirt habe; die Artikel, die er durch seine Agenten in den Blättern gebracht habe, hätten nur einen rein polizeilichen Charakter gehabt, wie die über den Anarchistenprozeß Koschemann, den Landesverrathsprozeß Schoren und über die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen; manche Artikel habe er auch lediglich zum Zwecke persönlicher Reclame, um seine eigene Tüchtigkeit als Criminalcommissar herauszustreichen, veranlaßt.

Wie lange sich der Prozeß hinziehen wird, ist noch nicht abzusehen; vorläufig ist diese ganze Woche dafür in Aussicht genommen, aber schon gestern sind Befürchtungen laut geworden, daß selbst die sechstägigen Verhandlungen nicht ausreichen werden.

Interessant ist, daß die „Dtsch. Tagesztg.", welche bekanntlich mit dem Verlauf des Prozesses Leckert-v. Lützow sehr unzufrieden war und in Uebereinstimmung mit dem Grafen Limburg-Stirum den Staatssecretär v. Marschall der Schädigung der Autorität des Staates anklagte, plötzlich von einer geradezu fanatischen Sehnsucht nach Klarheit erfaßt worden ist. Sie verlangt, daß auch Licht in jene dunkle Sache gebracht werde, derentwegen ein Ehrenmann aus altem Geschlecht (v. Kotze) unter dem schmählichsten Verdacht gestanden und ein anderer höherer Hofbeamter (v. Schrader) einem frühen Tode preisgegeben worden. Nur durch rücksichtsloseste vollkommene Klarheit könne diese Sache aus der Welt geschafft werden. Ganz einverstanden!

Die Aussichten des Knebelgesetzes.

Der Commissionsbericht über das Vereinsgesetz, erstattet von dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Oswalt, ist nunmehr erschienen und gestern Abend den Abgeordneten zugegangen. Ueber das schließliche Schicksal der Vorlage läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Die Conservativen hüllen sich über ihre Absichten noch in Schweigen; einige ihrer Organe fahren inzwischen fort, auf die Nationalliberalen durch Lockungen und Drohungen einzuwirken. So wendet sich die „Conserv. Corr." gegen das officielle Organ der Nationalliberalen, die „Natlib. Corr.", welche die Verantwortlichkeit für das Scheitern der Vorlage leichten Herzens übernehmen zu wollen erklärt hatte, mit folgenden Sätzen:

Das glauben wir gern. Ob aber der officiellen Parteileitung auch so leicht um's Herz ist, bezweifeln wir. Der Ruck nach links, den die tonangebenden Nationalliberalen in der letzten Zeit gemacht haben, ist ein viel zu unvermittelter gewesen, als daß er von der Anhängerschaft im Lande ohne weiteres mitgemacht werden könnte. Unserer Meinung nach haben die nach der freisinnigen Pfeife tanzenden Nationalliberalen keinen, absolut keinen Boden in der Bevölkerung.

Des weiteren glaubt die „Cons. Corr." darüber spotten zu sollen, daß die Führung der nationalliberalen Partei in die Hände des Leiters der „Nationalzeitung", des Herrn Köbner, übergegangen ist, desselben Herrn, der nach dem Beisammensein des letzten nationalliberalen Delegirtentages angeblich als außerhalb der Partei stehend bezeichnet worden sei. — Wenn die „Cons. Corr." damit Eindruck zu machen hofft, so irrt sie sich offenbar sehr. Auch die sonst rechtsnationalliberale „Köln. Ztg." plaidirt für rasche Erledigung in negativem Sinne und erwartet, schon um die Frage der socialdemokratischen Agitation zu entrücken, spurlose Versenkung der ganzen Novelle. „Die Conservativen", meint das Blatt, und zwar mit Recht, „würden dem Lande wirklich einmal einen Dienst erweisen, wenn sie ihrer Losung „alles oder nichts" treu blieben." Und die „Nationalzeitung" bemerkt zu der bevorstehenden zweiten Plenarberathung:

„Die **nationalliberale Fraction** ist vollkommen einig in der Abweisung der etwa von freiconservativer oder conservativer Seite kommenden Amendements im Sinne der Vorlage oder im Sinne eines Specialgesetzes gegen die Socialdemokratie; sie hegt aber den Wunsch, das von der Commission beschlossene Verbot der Theilnahme Minderjähriger an politischen Verhandlungen, sofern überhaupt ein positives Ergebniß der Verhandlungen erreichbar ist, durchzusetzen. Man werde aber deshalb doch nicht einer conservativen Taktik in die Hände arbeiten dürfen, bei der es auf etwas ganz Anderes abgesehen wäre: nämlich auf die Herbeiführung einer Anzahl sich über zwei Monate vertheilenden Abstimmungen, bei denen vermöge der Knappheit der jetzigen Mehrheit gegen die Vorlage doch am Ende durch allerlei Zufälligkeiten eine Mehrheit für dieselbe herauskommen könnte."

Jedenfalls werden alle Liberalen, um vor Ueberraschungen geschützt zu sein, auf dem Posten sein müssen.

Die „Obstruction" im Reichstage.

Man muß einigermaßen neugierig sein, **wie** lange der Reichstag dieses Hangen und Bangen zwischen Beschlußfähigkeit und Beschlußunfähigkeit bei der Berathung der Handwerkervorlage aushalten wird. Gestern waren, wie schon telegraphisch berichtet, bei der ersten Abstimmung sechs Mitglieder mehr, bei der zweiten ebenso viel weniger als erforderlich, anwesend. Zu den beliebten Klagen über Obstructionspolitik seitens der Gegner der Vorlage — bekanntlich betreiben alle Parteien dieses Geschäft der Ausnutzung der Geschäftsordnung, wenn es ihnen paßt — liegt auch sachlich kein Anlaß mehr vor, nachdem die Abgg. Lieber und Bachem erklärt haben, es sei ihnen ganz recht, wenn durch die namentlichen Abstimmungen eine Sichtung der Freunde der Vorlage, die ihre Pflicht thun, und den übrigen herbeigeführt würde. Ob aber das paragraphenreiche Gesetz auf diesem Wege zu Stande gebracht werden kann, ist eine andere Frage.

Das Gesetz zum Schutze der Confectionsarbeiter.

Ob die neue Gewerbeordnungsvorlage — betreffend den Schutz der Confectionsarbeiter — in dieser Session noch fertig wird, hängt von der Schnelligkeit ab, mit der die Commission arbeiten wird. Vorläufig gehen die Ansichten noch ziemlich weit auseinander. Mit Ausnahme des Centrumsabgeordneten Hitze war niemand bereit, sofort die Vorlage anzunehmen; selbst Abg. Rösicke, der sich auf den Boden der Vorlage stellte, hielt eine Prüfung im einzelnen für nothwendig, ebenso der Redner der Nationalliberalen, Bassermann, während die Vorlage dem Conservativen Merbach zu weit, dem Socialdemokraten Molkenbuhr aber nicht weit genug geht. Das sieht nicht nach einer raschen Verständigung aus.

Der Stand der preußischen Finanzen

gestaltet sich, wie die „Berl. Pol. Nachr." in einem im Morgenblatt schon telegraphisch erwähnten Artikel constatiren, auch für das Jahr 1896/97 sehr günstig. Allerdings hat sich seit der vorläufigen Schätzung des Istergebnisses dieses Jahres in der Etatsrede des Finanzministers ein dabei in Betracht kommender Factor wesentlich verschlechtert. Durch das diesjährige Reichsfinanzgesetz ist der für Reichszwecke zu verwendende Theil der Einnahmen aus Zöllen und aus der Tabaksteuer um 50 Mill. Mk. erhöht und dadurch der Ueberschuß der Ueberweisungen über die Matricularumlagen für Preußen um etwa 10 bis 11 Mill. Mk. gegenüber der Schätzung in der erwähnten Etatsrede herabgesetzt worden. Allein dieser Ausfall ist mehr als ausgeglichen worden durch die Mehrüberschüsse, welche die Eisenbahnen, Bergwerke und Forsten in den letzten Monaten des Etatsjahres lieferten, so daß man jetzt den preußischen Ueberschuß für 1896/97 auf 80 bis 100 Mill. Mk. beziffert.

Auch das laufende Etatsjahr verspricht in Preußen einen günstigen Verlauf. Die im Etat nicht vorgesehenen 4 Millionen Mk. Mehrausgabe in Folge der Beschlüsse des Landtages zum Lehrerbesoldungsgesetze und der voraussichtlich unvermeidliche Mehrbedarf für die Durchführung der Beamtenbesoldungserhöhung gegenüber dem nur nach Durchschnittssätzen ermittelten Etatsansatze finden Deckung in den Wirkungen der Convertirung der 4proc. Consols.

Die Veranlagung zur **Einkommensteuer** hat sowohl gegenüber dem Vorjahre als gegenüber dem Etatsansatze ein beträchtliches Mehr ergeben. Man rechnet (wie gleichfalls schon telegraphisch erwähnt) mit einer Mehreinnahme von 6—7 Mill. Mk. Die **Staatsbahnen** haben im Monat April auch wiederum über 4 Millionen Mk. mehr als im Vorjahre eingebracht, woraus man auf eine weiter fortschreitende Entwickelung des Verkehrs schließen darf.

Die Cautionen der Beamten.

Bekanntlich hat der Abg. Rickert vor kurzem die großen Uebelstände, welche für 85 000 preußische Staatsbeamte mit dem Cautionswesen verbunden sind, ohne daß der Staat irgend einen Vortheil davon hat, im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht und die Beseitigung der Cautionen oder wenigstens eine durchgreifende Reform des Cautionswesens verlangt. Der Herr Finanzminister hat eine Prüfung und persönlich eine Berücksichtigung der Forderung zugesagt. Die „Berl. Pol. N." berichten bereits von weiteren Erörterungen darüber. Es kommt dabei die Wahrnehmung in Betracht, daß im Durchschnitt der Jahre die Kosten der Verwaltung der Cautionen den Betrag der aus ihnen gedeckten Defecte überstiegen. Dazu kommt die in allen Ressorts gleichmäßig gesammelte Erfahrung, daß die weitaus meisten Defecte nur kleine Beträge dargestellt haben, ihre Deckung daher unschwer durch Einbehaltung von Gehaltstheilen erfolgen kann. Zieht man diese Momente in Betracht und erwägt dazu einerseits die Integrität und Disciplin der preußischen Beamtenschaft, andererseits die große Menge von Schreibwerk, welche mit der Verwaltung der Cautionen verbunden ist, so liegt der Schluß nahe, ob nicht die Cautionen der Beamten ganz zu beseitigen sein möchten, und zwar entweder einfach oder indem die zur Cautionsleistung verpflichteten Beamten zu einem genossenschaftlichen Versicherungsverbande gegen Defecte vereinigt werden. Auf dieser Grundlage, so berichten die „Berl. P. N." weiter, dürften auch die Erörterungen innerhalb des Staatsministeriums sich bewegen.

Tumult im österreichischen Abgeordnetenhause.

Das österreichische Abgeordnetenhaus war gestern schon wieder einmal der Schauplatz einer außerordentlich stürmischen Sitzung. Die Linke beantragte über jede einzelne der zur Sprachenverordnung eingegangenen Petitionen namentliche Abstimmung, vollinhaltliche Verlesung und eine Pause von 10 Minuten zwischen je zwei Petitionen. Diese Anträge wurden angenommen. Die Linke setzte die Obstruction während der ganzen Sitzung fort, indem sie bei dem unbedeutendsten Antrag namentliche Abstimmung und dann 10 Minuten Pause verlangte.

Abg. **Kaizl** fragte den **Präsidenten**, ob er einen Beschluß des Hauses über die Zulässigkeit einer 10-Minutenpause bei der einfachen Frage über die namentliche Abstimmung einholen wolle. (Stürmischer Beifall rechts, stürmischer Widerspruch links, lebhafte Zwischenrufe.) Einzelne Abgeordnete werden zur Ordnung gerufen. (Großer Lärm.)

Nachdem sich der Lärm einigermaßen gelegt hatte, erwiderte Vicepräsident **Kramarz**, er theile die Auslegung der Geschäftsordnung im Sinne der Anfrage des Abgeordneten Kaizl, weshalb er es für seine Pflicht halte, das Haus über seine Auffassung betreffend den diesbezüglichen Paragraphen der Geschäftsordnung zu befragen. (Stürmischer Widerspruch links.)

Die Abgeordneten **Groß**, **Funke**, **Prade** und **Schücker** sprachen sich gegen die Zulassung der Abstimmung über den fraglichen Paragraphen der Geschäftsordnung aus.

Abgeordneter **Schücker** erklärte im Namen seiner Partei, dieselbe werde im Falle der Annahme der Auffassung Kaizl diese Abstimmung als Gewaltstreich ansehen und dementsprechend handeln.

Vicepräsident Kramarz wollte nun zur Abstimmung über den Antrag Kaizl schreiten. Es entstand darauf ein großer Lärm. Einzelne Abgeordnete schlugen auf die Pulte. Der Vicepräsident gab andauernd das Glockenzeichen. Eine Abstimmung war zunächst des Tumultes wegen unmöglich. Als es schließlich gelang, eine Abstimmung vorzunehmen, erhob sich die ganze Rechte und das Centrum für den Antrag Kaizl. (Großer Tumult, minutenlanger, demonstrativer Beifall rechts.) Zwischen einzelnen Abgeordneten kam es zu stürmischen Auftritten. Da es unmöglich war, die Ruhe herzustellen, verließ der Vicepräsident seinen Platz, wodurch die Sitzung suspendirt erscheint. Inzwischen hielt die Erregung im Saale an. Die Abgeordneten riefen einander Schimpfworte zu.

Nach zehn Minuten nahm Vicepräsident Abrahamowitsch die Sitzung auf und will über den Antrag Funke auf Verlesung einer Petition namentlich abstimmen lassen, was durch furchtbaren Tumult links und Aufschlag auf die Pulte verhindert wurde. Der Tumult dauerte an, bis der Vicepräsident die Verhandlung abbrach.

Kronprinz Konstantin.

Es ist wiederholt versucht worden, den griechischen Kronprinzen gegen die vielen Vorwürfe, die ihm gemacht sind, zu vertheidigen. Immer auf's neue aber erheben sich die Ankläger. Im Pariser „Eclair" entwirft ein Special-Correspondent von der Wirksamkeit des Kronprinzen folgendes Bild: „Die griechischen Truppen sind demoralisirt und man hat auch alles gethan, um sie zu demoralisiren. Stets am Tage nach einem kleinen Siege wurde der Rückzug angeordnet, und stets haben sich die Soldaten geschlagen, um Stellungen zu halten, deren Aufgabe der Kronprinz wenige Stunden später anbefahl. Der Kronprinz! Es ist unmöglich, die Ausdrücke wiederzugeben, in welchen alle diejenigen, die während dieses Feldzuges ihn beobachtet oder die mit ihm verkehrt haben, die Verachtung äußern, die er ihnen einflößt. Glaubwürdige Zeugen haben mir unter anderem Folgendes erzählt: Während man sich an der Grenze schlug, war der Prinz in Larissa, wo er Cigaretten rauchte und Romane las. Plötzlich eines Nachts, ohne jeden ersichtlichen Grund, bekommt er Angst und giebt den Befehl, Larissa zu räumen, ohne auch nur eine Secunde Widerstand zu versuchen. Nun versichern aber alle Sachkundigen, daß Larissa, das gut befestigt war, sich wenigstens 48 Stunden hätte vertheidigen können, welche Frist genügt hätte, um einen Rückzug zu organisiren, der keine Flucht gewesen wäre. Man hätte dann auch alles mitnehmen können und hätte nicht Kanonen, Gewehre, Munition, Geld, ja sogar das Material des Rothen Kreuzes in die Hände des Feindes fallen zu lassen brauchen. Aber mit dem entehrenden Befehl, die Stadt aufzugeben, war es noch nicht genug. Um fünf Uhr Morgens stand der erste Zug im Bahnhof, vollgeladen mit Frauen und Kindern. Diese Unglücklichen zwingt man auszusteigen, um für den Prinzen und seine Pferde Platz zu machen, und der Prinz, mit dem Präfecten und dem Bürgermeister, fährt zuerst davon und überläßt die Bevölkerung und die Truppen ihrem Schicksal. Während des ganzen Morgens fanden dann noch ähnliche widerwärtige Scenen statt. Offiziere folgten dem vom Prinzen gegebenen Beispiel und zwangen Frauen und Kinder, aus den Zügen auszusteigen, um selbst deren Plätze einzunehmen. Ich selbst habe bei der Abfahrt von Velestino zwei Offiziere gesehen, die in den nach Volo gehenden Zug stiegen und die Plätze zweier verwundeten Soldaten einnahmen. Ich konnte mich nicht zurückhalten und überschüttete sie mit heftigen Vorwürfen, aber sie thaten, als verständen sie mich nicht."

Der Kronprinz soll es jetzt gewesen sein, der die Depesche des Zaren an den Sultan veranlaßt hat. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Depesche des Zaren an den Sultan erfolgte auf eine inständige telegraphische Bitte des griechischen Kronprinzen. Derselbe wies auf seine nahe Verwandtschaft mit dem Zaren, sowie auf dessen hohes Ansehen beim Sultan hin und erbat

des Zaren persönliche Intervention, um dem Gemetzel Einhalt zu thun. Der Kronprinz fügte hinzu, er und seine Armee seien in Verzweiflung, da ihnen die türkischen Truppen in vierfacher Ueberzahl gegenüberständen.

Derselbe Kronprinz hatte noch einige Tage früher eine prahlende und phrasenhafte Aufforderung an die Truppen gerichtet.

Ferner besagt ein Schreiben aus Athen vom 19. Mai: „Es laufen verschiedene Gerüchte um über den Rückzug von Domoko und über die Haltung des Kronprinzen, namentlich über das Verlassen des Passes von Andenitza durch das Regiment Stamatos. Alle diese Erzählungen werden von der Bevölkerung noch übertrieben, die an und für sich dazu aufgelegt ist, auch die phantastischsten Gerüchte als richtig anzusehen, und sie haben eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Es bildeten sich Gruppen, die ganz laut von neuen **Verräthereien** sprachen und die **Verantwortung der königlichen Familie** zuschrieben. Indessen gewannen die Rathschläge zur Mäßigung die Oberhand; es machte sich eher ein Gefühl der Abgespanntheit als ein solches der Erbitterung bemerkbar. Die Mißstimmung der Armee, namentlich der jüngeren Offiziere, gegen den Kronprinzen nimmt zu. Man weiß nicht recht, wie der Kronprinz nach Athen werde zurückkehren können, auch wenn man annimmt, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen nicht begründet sind."

Armseliger Konstatin, arme Sophie!

*

London, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Parlamentsuntersecretär des Aeußeren Curzon, die Mächte seien dahin einig, daß **Kreta vollständige Autonomie** unter der Suzeränetät des Sultans genießen solle; die Einzelheiten des Projectes befänden sich in Erwägung. Ferner erklärte Curzon, der **Waffenstillstand** zwischen Griechen und Türken sei auf dem Hügel von Taratsa bei Lamia am 20. d. Mts. unterzeichnet worden. Er habe an diesem Tage Nachmittags $3^1/_4$ Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen würden die von ihnen besetzten vorgeschobenen Posten innebehalten; Flankenbewegungen seien verboten. Ueber die Dauer des **Waffenstillstandes** sei nichts erwähnt; der türkische Oberbefehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Abschluß als auf 15 Tage erfolgt zu gelten habe.

Konstantinopel, 24. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister wurden in Larissa, Volo, Pharsala und Domokos insgesammt erbeutet: 17 Geschütze, 34 318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 8169 Gewehre, 12 334 Kisten Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial.

Triest, 24. Mai. Von den beiden durch die griechische Flotte aufgebrachten **Dampfern des österreichischen Lloyd** ist der eine, der „Ettore", heute hier eingetroffen, während der zweite, die „Minerva", sich auf dem Wege von Saloniki nach dem Piräus befindet.

Der Aufstand in Uruguay

ist trotz der mehrfach gemeldeten Siege der Regierungstruppen noch immer nicht niedergeworfen. Nach einer Meldung der „Times" aus Buenos Aires berichten Telegramme von der brasilianischen Grenze, daß die Aufständischen in Uruguay sich bei Revera in der Nähe der Grenze festgesetzt haben. Die Regierungstruppen versuchten die Stadt zu nehmen, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen; dieselben warten nunmehr Verstärkungen ab, ehe sie ihren Angriff erneuern.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Mai. Wie es heißt, wird **Kaiser Wilhelm** in den Tagen vom 16. bis 19. August in **Petersburg** erwartet. Den Herbstmanövern bei Bialystok wird der Kaiser, wie jetzt feststeht, nicht beiwohnen.

* **[Dem Herrenhause]** ist ein **Antrag** des Grafen **Frankenberg** und Genossen zugegangen, nach welchem den **Provinzen** in Zukunft nur unter der Bedingung neue Lasten und Pflichten vom Staate aufzubürden sind, daß denselben dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskasse überwiesen werden, ferner daß ein festzusetzender Theil der Ueberschüsse der Staatskasse alljährlich den Provinzen überwiesen werden soll.

L. **[Berliner Productenbörsen-Conferenz.]** Man erwartet, daß bei den von dem Handelsminister angeregten Verhandlungen über eine Verständigung betreffend die Wiedereröffnung der Berliner Productenbörse am Sonnabend der Handelsminister die Initiative zu Verständigungsvorschlägen ergreifen wird. Die Namen der Delegirten der Landwirthschaftskammern der Provinz Brandenburg, welche an den Verhandlungen Theil nehmen sollen, sind bisher nicht bekannt geworden.

* **[Unteroffiziere als Volksschullehrer.]** Den dieser Tage mitgetheilten absurden Vorschlag des Berliner Professors Dr. Bornhak, den Unteroffizieren die Laufbahn als Volksschullehrer zu eröffnen, bezeichnet die „**Conservative Correspondenz**", das officielle Parteiorgan der Conservativen, als „**sehr erwägenswerth**", und knüpft daran eine Fluth von Ausfällen gegen die böse „Demokratie", weil dieselbe Bornhaks Vorschlag bekämpft. Diese Bekämpfung sei eine „Herabsetzung des Unteroffizierstandes", eine „neue Bethätigung des alten Hasses der Freisinnigen gegen militärische Autorität und militärische Disciplin". Mögen sich die Volksschullehrer diese charakteristischen Bekenntnisse des conservativen Fractionsorgans merken. Wir unsererseits werden uns durch solche Ausfälle nicht abhalten lassen, in Bornhaks Vorschlag eine bedauerliche Herabsetzung des Volksschullehrerstandes zu sehen.

* **[Vergütung der Umzugskosten für Lehrer.]** Zur Ausführung des Gesetzes betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen haben der Finanz- und der Cultusminister bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen eine Vergütung der Umzugskosten gemäß § 22 des erwähnten Gesetzes aus der Staatskasse zu gewähren ist, Rectoren auf allgemeine Kosten 180 Mk., auf Transportkosten für je 10 Kilometer 6 Mk., Hauptlehrer und andere endgiltig angestellte Lehrer auf allgemeine Kosten 150 Mk., auf Transportkosten für je 10 Kilometer 5 Mk., Lehrerinnen, einstweilig angestellte Lehrer und Lehrer ohne Familie die Hälfte dieser Vergütungen erhalten. Unter Versetzungen im Interesse des Dienstes sind solche Versetzungen zu verstehen, welche erfolgen müssen, weil ein Wechsel in der Person des Inhabers der Lehrerstelle im dienstlichen Interesse geboten ist.

* **[„Ein Lichtpunkt."]** Unter diesem Titel bringt die „Deutsche Tagesztg." einen Leitartikel vom Geh. Rath Professor Dr. Märcker, in welchem darauf hingewiesen wird, daß man versuchen müsse, den Verbrauch des Spiritus für gewerbliche Zwecke in der nächsten Zeit wesentlich zu steigern, um die Spiritusfabrikation entsprechend zu verstärken und damit der Landwirthschaft den von dieser Industrie ausgehenden Nutzen zukommen zu lassen. In dieser Beziehung biete sich endlich ein Lichtpunkt im wahrsten Sinne des Wortes in der Einführung des Spiritusglühlichtes. Die Technik der Spiritusglühlampe sei nunmehr so vervollkommnet, daß in Rücksicht auf diese der Einführung derselben für den Hausgebrauch nichts mehr im Wege stehe. Wenn man auch nur einen erheblichen Theil des tausend Millionen Liter betragenden Petroleumverbrauches in Deutschland durch Spiritus ersetzen könne, so würden der Landwirthschaft daraus große Vortheile erwachsen, die zwar nicht zu einer allgemeinen Beseitigung der Nothlage führen, aber immerhin einen gewissen Nutzen bringen können. Es heißt dann weiter: „Es kommt nur darauf an, wie es möglich wäre, den Spiritus so zu verbilligen, daß er für Leuchtzwecke gebraucht werden kann. Bei jetzigen Preisen ist dies leider ausgeschlossen und so lange man mit Spiritus nicht wesentlich billigeres Licht erzeugen kann, als mit Petroleum, dürfte an eine Verdrängung des Petroleums nicht zu denken sein. Bei einem Preise von 29 Pf. pro Liter kann zur Zeit der Spiritus mit dem Petroleum für die Lichterzeugung concurriren, aber Prof. Delbrück führte in der genannten Generalversammlung aus, daß es nothwendig sei, eine Herabsetzung des Spirituspreises auf 20 Pf. pro Liter anzustreben. Die Idee muß sein, bei Festhaltung angemessen hoher Preise für den Trinkbranntwein eine Verbilligung des Brennspiritus zu erlangen. Die Wirkung würde erreicht werden, wenn man durch unmittelbare Denaturirung in der Brennerei den 70er Spiritus aus dem Markte nähme und so dessen Druck auf den Trinkbranntwein verhindere. Wenn eine Denaturirungsprämie in der Höhe von vielleicht 4 oder 6 Mk. wie beim Export gewährt werde, könne unzweifelhaft der Brennspiritus mit 20 Pf. für das Liter in den Consum gelangen."

Die „Nat.-Ztg." bemerkt zu diesem Artikel: „Mit dem Verlangen einer „Prämie", ähnlich derjenigen beim Export, würde die Angelegenheit sofort in die Bahnen der agrarischen Agitation geleitet, und der Versuch der Ersetzung des Petroleums durch Spiritus würde dadurch unseres Erachtens aussichtslos werden. Die Prämie müßte von den Verbrauchern aufgebracht werden, die nicht verkennen werden, daß sie somit einen höheren Preis für das angeblich im Vergleich mit dem Petroleum wohlfeilere Beleuchtungsmaterial bezahlen müßten."

Schweiz.

Zürich, 22. Mai. Der Verwaltungsrath der schweizer Nordostbahn stimmte nach lebhafter Debatte dem Beschlusse der schweizerischen Eisenbahnconferenz betreffend die **Giltigkeitsdauer der Retourbillets** zu und beauftragte die Direction darauf hinzuwirken, daß die Billets bei allen Bahnen der Schweiz eine **Giltigkeitsdauer von 10 Tagen** erhalten. (W. T.)

Rußland.

□ **Warschau**, 23. Mai. Ein internationaler Verein gegen den schimpflichen **Mädchenhandel** in allen Ländern und Erdtheilen ist in Warschau in der Bildung begriffen. Die Satzungen des neuen Vereins sind bereits bei den Behörden eingereicht und haben zahlreiche Justiz- nnd höhere Polizeibeamte, Universitäts-Professoren, Großindustrielle u. s. w. ihren Beitritt angemeldet. Der Verein will zunächst Vertrauensmänner in zahlreichen europäischen, amerikanischen und afrikanischen Häfen zur Beobachtung und Ausforschung anstellen und vor allem auch in Rußland den Händlern das Handwerk legen.

Coloniales.

Berlin, 24. Mai. Der **Colonialrath** trat heute Vormittag unter dem Vorsitze des Directors der Colonialabtheilung **Frhrn. v. Richthofen** zusammen. Frhr. v. Richthofen begrüßte die Anwesenden und gab sodann eine ausführliche Uebersicht über die Lage der Schutzgebiete und die seit der letzten Tagung eingetretenen Ereignisse. Bei der hieran anknüpfenden Discussion wurde insbesondere die Eisenbahnfrage für Südwest-Afrika und Ostafrika, die Frage einer Telegraphenverbindung mit Südwest-Afrika, die Anlage von Feldtelegraphen in Südwest-Afrika, sowie die Verbesserung der Landungsverhältnisse in Swakopmund erörtert. Es wurde sodann die Vorlage der **directen Steuern** in Deutsch-Ostafrika besprochen, wobei zunächst der Gouverneur **v. Wißmann** das Wort ergriff. Nach der eingehenden General-Discussion entschied sich der Colonialrath im Princip für die **Besteuerung der Eingeborenen**. Alsdann stimmte er der Zollordnung für Deutsch-Südwest-Afrika zu. Die Berathung des Tarifes für diese Zollordnung erfolgt morgen.

* **[Bana Heri †.]** Bana Heri, der schon vor längerer Zeit todt gesagt wurde, ist am 6. April in Zanzibar thatsächlich gestorben. In dem großen Araberaufstande der Jahre 1889/90 hatte er eine hervorragende Rolle gespielt. Bana Heri war der erbittertste Gegner der Deutschen, denen er am längsten von allen Aufständischen heftigen Widerstand entgegensetzte. Als Sultan von Useguha, hatte er niemals die Oberhoheit des Sultans von Zanzibar anerkannt. In Saadani, seinem Hauptsitze an der Küste, hatte sich Bana Heri stark verschanzt. Während des Verlaufs des Aufstandes wurde Saadani sechsmal zusammengeschossen. Darnach zog sich Bana Heri mit seinen Anhängern in das Hinterland nach Mlembule und Palamaka zurück, wo er wieder mehrere starke Verschanzungen errichtete. Es bedurfte eines großen Machtaufgebots, um die von ihm eingenommenen Stellungen zu nehmen. Im April 1890 wurden dann durch seinen Schwiegersohn Omar Friedensverhandlungen eingeleitet, nach deren Abschluß in Saadani die Uebergabe Bana Heris und seiner Leute stattfand. Seine Macht belief sich damals noch auf 1200 Bewaffnete. Bana Heri wurde wieder in Gnaden angenommen, siedelte sich nach einiger Zeit in Saadani wieder an, baute die Stadt auf, verfiel aber, wahrscheinlich auf Antrieb seiner Söhne, bald wieder in die frühere Rolle des Unruhestifters, bis er das Aussichtslose seiner Bestrebungen einsah und nach Zanzibar flüchtete.

Am 26. Mai: S.A.3.30.S.U.7.55. **Danzig, 25. Mai.** M.-A. 1.30. M.U. bei Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, kühler, Regenfälle, Gewitter.

Donnerstag, 27. Mai: Veränderlich, wolkig, warm. Strichweise Gewitter.

Freitag, 28. Mai: Meist heiter, warm, vielfach Gewitter.

Sonnabend, 29. Mai: Warm, schwül, vielfach heiter. Strichweise Regen und Gewitter.

---

* **[Kaiserbesuch in Schlobitten.]** Der Kaiser traf, wie von der „Danz. Ztg." schon gestern gemeldet, gestern Morgen um 8 Uhr auf dem Bahnhofe Schlobitten ein, nachdem der Hofzug in langsamem, vorsichtigen Tempo die Unfallstelle hinter Güldenboden passirt hatte. — In Schlobitten wurde der Kaiser von dem Viceoberjägermeister Grafen Richard Dohna und durch den Landrath v. Reinhardt-Pr. Holland empfangen. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Brigadecommandeur General v. Kessel, Flügeladjutant Graf Moltke, der Leibarzt des Monarchen Dr. Leutholdt etc. Ausgang und Eingang zum Bahnhofe (nach der Parkseite zu) waren durch eine große Ehrenpforte verbunden, deren Vorderseite die Inschrift trug „Willkommen hochgeliebter Kaiser!" An beiden Seiten schmückten die Ehrenpforte eine mächtige Krone und ein „W", aus blühendem Flieder gewunden. Auch den Vorplatz des Bahnhofes zierten Laubgewinde und Fahnen. Der Weg nach dem Schlosse war mit Kies bestreut. Auf dem Schloßhof standen die Dohna'schen Jäger und begrüßten den Kaiser durch eine Jagdfanfare. Der Aufenthalt in Schlobitten ist auf zwei Tage vorgesehen. Ob der Kaiser dann die Fahrt nach Pröckelwitz per Wagen über Canthen oder per Bahn zurücklegen wird, ist noch unbestimmt. Der Hofzug ist deshalb in Schlobitten stehen geblieben.

* **[Inspection.]** Admiral Köster, der, wie gestern gemeldet, zur Inspection der Panzer-Kanonenboote „Mücke" und „Natter" hier eintrifft, hat sich in Kiel an Bord des Aviso „Grille" eingeschifft und macht die Fahrt nach Danzig über See. In seiner Begleitung befinden sich der Stabschef Capitän zur See Fritze und der Chef der dritten Küsteninspection Capitän zur See Klausa. Am Freitag geht die „Grille", welche schon heute eintreffen soll, von hier nach Pillau weiter. Von dort werden sämmtliche Leuchtfeuer der ganzen Küste bis Flensburg einer Revision unterzogen werden.

* **[Herr Generallieutenant Frhr. v. Wangenheim]** traf heute früh aus Dt. Eylau hier ein und nahm in Scheerbarts Hotel, das demnächst den Namen „Monopol-Hotel" erhalten soll, Wohnung. Frhr. v. Wangenheim, bisher Commandeur der 72. Infanterie-Brigade, ist, wie wir bereits gestern unter Personalien beim Militär mittheilten, unter Ernennung zum Generallieutenant zum Commandeur der 12. Infanterie-Division mit dem Wohnsitz in Neisse befördert worden und verabschiedete sich heute von dem Herrn commandirenden General und der übrigen Generalität des 17. Armeecorps.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** ist bereits heute wieder aus Berlin zurückgekehrt.

* **[Urlaubsreise.]** Herr Generalsuperintendent Dr. **Döblin** tritt Mitte nächsten Monats einen sechswöchigen Urlaub zu einer Reise in seine Heimath an.

□ **[Der Verein zur Förderung des Deutschthums]** in Posen und Westpreußen hielt gestern in Posen eine Hauptversammlung ab, die zahlreich besucht war. Aus den Provinzen Posen, Westpreußen, aus Berlin u. s. w. waren die bekanntesten Führer des Vereins erschienen. Kennemann-Klenka, v. Tiedemann-Seeheim, Dr. v. Hansemann-Pempowo waren anwesend. Aus Danzig war Herr Stadtrath **Kosmack**, aus Graudenz Herr Rechtsanwalt **Wagner** erschienen.

* **[Hauptlehrer Brischke †.]** Im Alter von fast 83 Jahren ist gestern Abend in Langfuhr ein Veteran unserer heimischen Naturforschung, Herr Hauptlehrer a. D. Gustav **Brischke** gestorben. Herr B. war hier als städtischer Lehrer zuerst in der Schule des Spend- und Waisenhauses thätig und leitete später als Hauptlehrer bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand die städtische Schule in der Böttchergasse. Der Verstorbene war einer der eifrigsten und wissenschaftlich thätigsten Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft, und die Schriften derselben enthalten zahlreiche Abhandlungen von ihm. Auch dem westpreußischen botanisch-zoologischen Verein gehörte er seit der Begründung als Mitglied des Vorstandes an. Er hat sich namentlich um der Erforschung der Lebensweise der Hymenopteren (Wespen) große Verdienste erworben und ist ferner durch seine Präparate aus der Insectenwelt in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er untersuchte in denselben die schädliche und gute Einwirkung der Insecten auf die Blumen, Culturpflanzen und die Bäume des Waldes. Diese Arbeiten, bei welchen er in dem Oberbürgermeister v. Winter einen eifrigen Förderer fand, haben ihm viele Anerkennung eingetragen. Sie sind häufig auf wissenschaftlichen Ausstellungen prämiirt worden. Sammlungen seiner Präparate besitzt u. a. die königliche landwirthschaftliche Hochschule in Berlin, auch sind dieselben in mehreren wissenschaftlichen Instituten in Rußland eingeführt. Herr **Brischke** war eng befreundet mit dem früheren Professor der Zoologie Zaddach in Königsberg und hat in Gemeinschaft mit demselben mehrere Arbeiten veröffentlicht. Seine eigenen bedeutenden und werthvollen Sammlungen sind schon früher in den Besitz des Provinzialmuseums übergegangen.

* **[Petition gegen die Vereinsgesetz-Vorlage.]** Da am Freitag dieser Woche bereits die zweite Lesung der Vorlage über die Abänderung des Vereins- und Versammlungsrechtes beginnt, müssen die hier zur Unterzeichnung ausgelegten Petitionen morgen Abend nach Berlin abgesendet werden. **Die Unterzeichnung muß also bis spätestens morgen Nachmittag geschehen.** Wie schon früher bekannt gemacht, liegt die Petition hier an folgenden Geschäftsstellen zur Unterschrift aus:

Expedition der „**Danziger Zeitung**", Ketterhagergasse 4,
Buchhandlung von Anton **Bertling**, Gerberg.,
Cigarrenhandlung von **Voigt**, Vorst. Graben 15,
Cigarrenhandlung von Paul **König**, Langgasse 2,
Kaufmann Hermann **Drahn**, Heil. Geistgasse 116,
Kaufmann W. **Gudermann** (Liqueurfabrik „Zum bunten Bock"), Tobiasgasse 11,
Colonialwaarenhandlung von **C. R. Pfeiffer**, Breitgasse 72,
Kaufmann August **Elias**, Fischmarkt 17,
Uhrmacher **Kammerer**, Fischmarkt 9—10,
Kaufmann Bruno **Ediger**, Tischlergasse 23,
Kaufm. A. **Winkelhausen**, Kassub. Markt 9—10,
Kaufmann Walter **Moritz**, Böttchergasse 18 (an der großen Mühle),
Kaufmann Th. A. **Jantzen**, Hopfengasse 77—78,
bei Herrn **Niszeri**, Englischer Damm 2.
Cigarrengeschäft von **Gebr. Wetzel**, Langgarten 1,
Kaufmann L. **Lilienthal**, Langgarten 58,
Restaurateur **Kwaniewski**, Langgarten 92,
Kaufmann Th. **Dick**, 1. Steindamm 1,
Kaufmann V. v. **Kolkow**, Weidengasse 32,
Gastwirth G. **Harder**, Thornscher Weg 1,
Kaufmann H. **Schiefke**, Thornscher Weg 5.
Restaurateur **Dingler**, Hinterm Lazareth 3—4,
Restaurateur L. **Groß**, Hinterm Lazareth 7—8.

* **[Betriebsstörung durch Unwetter.]** Ueber die gestern schon von uns gemeldete Betriebsstörung auf der Eisenbahnstrecke Güldenboden-Schlobitten wird jetzt amtlich bekannt gemacht: Sonntag Nachmittag gingen im Kreise Pr. Holland und Heiligenbeil gleichzeitig schwere Wolkenbrüche nieder. In Folge dessen wurde ein Hauptgleis der Linie Berlin-Königsberg zwischen Güldenboden-Schlobitten bis nach Mitternacht unfahrbar, da die Wassermassen den Kies an mehreren Stellen unter dem Gleis fortgespült haben. Zwischen den Stationen Hoppenbruch und Wolittnik wurden ferner beide Gleise aus demselben Grunde unfahrbar. Der Betrieb wurde bis gegen Morgen durch Umsteigen aufrecht erhalten, dann begann eingleisiger Betrieb.

* **[Lloyd-Dampfer.]** Zu der morgen erfolgenden Abfahrt des Norddeutschen Lloyddampfers „Bremen" ist der Oberinspector des Lloyd, Herr Spitzler, gestern hier eingetroffen und in Scheerbarts Hotel abgestiegen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kirchenältesten und Schulvorsteher **Wetzel** zu Alt-Belz im Kreise Köslin ist der Kronen-Orden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer **Neubauer** zu Zoppot bei Danzig, bisher zu Kladau im Kreise Danziger Höhe, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Verbandstag der Barbiere und Friseure.]** Gestern fand in Marienburg die 17. Provinzial-Versammlung des **Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen Westpreußens** statt. Ueber die Verhandlungen berichtet uns unser Neuenburger Correspondent: Herr Judée-Danzig führte den Vorsitz. Es waren folgende Innungen vertreten: Danzig mit 14, Dirschau mit 2, Marienburg mit 1, Elbing mit 3, Konitz mit 1, Marienwerder mit 4, Graudenz mit 7 Mitgliedern und die Stadt Stuhm und der Ort Pelplin mit je 1 Mitglied. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen: Von 190 Mitgliedern starben 12, aufgenommen wurden 25 Mitglieder, so daß jetzt die Zahl derselben 205 beträgt. Der Sterbebund hat 126 Mitglieder und hat an Sterbegeldern 187,50 Mk. ausgezahlt. Durch das Provinzial-Nachweise-Bureau haben 253 Gehilfen Arbeit gesucht und 214 nachgewiesen erhalten, während wegen Mangels an Gehilfen über 200 Gesuchen nicht entsprochen werden konnte. Als Vorsteher des Provinzial-Nachweisebureaus wurde Herr Judée-Danzig durch Acclamation wiedergewählt. Dem Antrage der Innung Dirschau: die allgemeine Einführung einer vierjährigen Lehrzeit mit Bezug auf den Fortbildungsschulzwang, konnte nicht stattgegeben werden, da in einigen Städten die Lehrlinge bis zum 17. Jahre, in anderen bis zum 18. Jahre die Fortbildungsschule besuchen. Es ist daher jeder Innung anheimgestellt, die Lehrzeit über drei Jahre festzusetzen. Von den drei Anträgen der Stadt Elbing wurde der erste, es sollen nur solche Städte zur Abhaltung einer Provinzial-Versammlung gewählt werden, die directe Bahnverbindung haben, abgelehnt, der zweite: In den Provinzial-Vorstand und zu Delegirten zu den Bundes- und Provinzial-Versammlungen sollen für die Folge nur solche Collegen gewählt werden, welche die Interessen der Innung resp. des Verbandes nur allein vertreten und nicht, wie es öfter geschehen, ihre eigenen geschäftlichen Interessen verfolgen, nach längerer Debatte zurückgezogen. Der dritte Antrag über Regelung des Provinzial-Nachweise-Bureaus entfesselte eine lange Debatte; schließlich wurde beschlossen, daß schnellere Erledigung der Angelegenheiten, und zwar in vier Tagen, erfolgen muß. Herr Klötzky-Danzig, welcher freiwillig als Delegirter zum allgemeinen Verbandstage nach Dessau fahren will, soll für folgende Anträge eintreten: 1. Der Bundes-Vorstand ist zu beauftragen, dahin zu wirken, daß nicht neben dem westpreußischen Provinzial-Verband mit dem Vorstandssitz in Danzig ein zweiter westpreußischer Provinzial-Verband mit dem Vorstandssitz im Bromberg bestehen darf; 2. für die Befreiung der Gehilfen vom Markenkleben, wozu übrigens Aussicht ist, wie Herr Krickhahn-Marienburg ausführte, als er über den Bundestag in Berlin berichtete. Als Ort der nächsten Provinzial-Versammlung wurde Graudenz gewählt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden folgende Herren aus Danzig wiedergewählt: **Judée** als Vorsitzender, **Siegmund** als Kassirer, **Reimer** als Schriftführer und **Klötzky**.

* **[Westpreußischer Bezirksverein des deutschen Fleischerverbandes.]** Der Bezirksverein hielt am Sonntage in Graudenz seine Jahresversammlung ab unter dem Vorsitze des Herrn Obermeisters **Illmann**-Danzig, in welcher die Innungen Berent, Briesen, Christburg, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Konitz, Krojanke, Marienwerder, Marienburg, Mewe, Neuenburg, Neustadt, Neuteich, Pr. Stargard, Schwetz, Stuhm, Strasburg und Tuchel durch 73 Delegirte vertreten waren. Der Etat für dieses Jahr wurde in Einnahme auf 2109,10 Mk., in Ausgabe auf 824,50 Mk. festgesetzt. Der deutsche Fleischerverband hat mit der Versicherungsgesellschaft in Zürich einen Haftpflichtversicherungsvertrag abgeschlossen, der den Mitgliedern billige Prämien sichert. Einen gleichen Vertrag hat auch der westpreußische Bezirksverein schon vor zwei Jahren abgeschlossen. Der Vorsitzende empfahl, dieser Versicherung beizutreten. — Es folgte die Berathung über das beantragte Verbot des **Färbens der Wurst**, über welches von der Behörde Gutachten von Innungen, Verbänden und Kaufmannschaften eingefordert worden sind. — Herr Glaubitz-Graudenz erstattete ein kurzes Referat. Die Thüringer Wurstfabrikanten färben schon lange die Wurst, und nur dadurch ist es ihnen möglich geworden, so schön aussehende Dauerfabrikate zu liefern. Auch die aus dem Auslande, aus Dänemark, Ungarn etc. eingeführte Wurst ist gefärbt. Wir würden uns im Inlande durch ein unbedingtes Verbot der Färbung nur selbst Concurrenz machen, wenn die Einfuhr gefärbter Wurst gestattet bliebe. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, sich für ein Verbot des Färbens nur unter der Bedingung zu erklären, daß ein Verbot der Einfuhr ausländischer Wurst erlassen werde. — Die Versammlung erklärte sich mit dem Beschluß des Vorstandes einverstanden. Das 17. Armeecorps hat auf Veranlassung des Kriegsministeriums ein Gutachten darüber erfordert, ob das **Fleisch junger Bullen** für die Menageküche verwendbar sei, und welche Bedenken etwa der Verwendung solchen Fleisches entgegenstehen. Die Versammlung sprach sich im Einverständniß mit dem Vorstande dahin aus, daß das Fleisch junger Bullen unbedenklich zuzulassen sei. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Glaubitz-Graudenz und Hillenberg-Culm wurden wiedergewählt; als Vorort für den nächsten Bezirkstag wurde **Pr. Stargard** bestimmt. Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein Festmahl statt.

◈ **[„Hauspflege."]** Der Verein „**Frauenwohl**" hat eine Abtheilung für Hauspflege eingerichtet, welche den Zweck hat, unbemittelten Familien Hilfe zur Aufrechterhaltung des Hausstandes während solcher Zeiträume zu gewähren, in welchen die Ehefrau, ins-

besondere durch Wochenbett oder Krankheit oder deren Folgen, vorübergehend außer Stande ist, ihrem Haushalte selbst vorzustehen. Zur Erreichung dieses Zweckes wird der Verein ältere Frauen von unbescholtenem Rufe aus dem Volke anstellen und denselben gegen angemessene Bezahlung die Besorgung des Hauswesens in den unterstützten Familien übertragen. Familien, welche dazu in der Lage sind, zahlen die geringen Kosten der nachgesuchten Hilfe an den Verein. Familien sowohl, welche einer solchen Hilfe in ihrem Haushalte bedürfen, als auch ältere, respectable Frauen aus dem Volke, welche diese Hilfe in den Haushaltungen übernehmen wollen, mögen sich im Bureau des Vereins „Frauenwohl" (Gr. Gerbergasse 6), Vorm. 10—1 Uhr, oder bei der Vorsitzenden der Commission, Frau Lorwein (Holzmarkt 11, 2 Tr.), Vorm. 8—10 Uhr, melden.

* [Handelschemiker.] Auf Antrag des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft ist Herr Dr. phil. Otto Sandmann als Handelschemiker im Bezirke des Landgerichts Danzig ein für alle Mal vereidigt worden.

* [Patente und Gebrauchsmuster.] Auf eine Schublehre mit Ritzvorrichtung zum Abtragen von Maßen ist an E. Schmidt in Wondollek b. Hinter-Pogobien (Ostpreußen) ein Patent ertheilt worden. Auf eine Verpackung für Bonbons und dgl. aus eiförmig abgerundeten Gelatine-Kapselhälften mit cylindrischen, event. gelochten übergreifenden Rändern für Dr. M. Klett und Dr. R. Speidel in Langfuhr; auf eine Kugelmühle, deren Außensieb mit einem oder mehreren konischen Siebcylindern umgeben ist, um zwei oder mehr Mahlproducte zu erhalten, für Hermann Löhnert in Bromberg; auf einen versetzbaren Waarenfachtheiler aus gebogenem Draht für W. L. Schicht in Stolp i. P.; auf einen Fahrpreisanzeiger, welcher erst nach Einwurf einer Marke, eines Geldstückes etc. in Betrieb gesetzt werden kann, für Max Kämpff in Labiau; auf einen Blumenhalter aus Hülse mit Nadel für Nicolaus Grünthaler in Königsberg; auf eine zwischen Schablonen hergestellte Wände aus Mörtel mit eingesetzter Eisenarmirung für C. Budwig in Königsberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* [Circus Semsrott.] In den Pfingsttagen wird hier auf dem niedergelegten Wallterrain am Hohenthore der Circus Semsrott eine Reihe von Vorstellungen geben. Der Circus hat in den letzten Jahren in mehreren Städten unserer Provinz geweilt.

* [Ermittelung von Messerstechern.] Wie bereits von uns mitgetheilt, wurde am 2. März d. J. in Schidlitz der Gefreite Kunde von mehreren Männern überfallen und mit Messern so zugerichtet, daß es fast als ein Wunder zu bezeichnen ist, daß der Verletzte mit dem Leben davon gekommen ist. U. a. hatte ein Stich die Lunge durchbohrt, so daß der Verwundete im Garnisonlazareth nur durch künstliche Athmung erhalten werden konnte. Jetzt befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die Thäter waren in der Dunkelheit unerkannt entkommen und es war eine Belohnung auf ihre Ermittelung ausgesetzt worden. Gestern ist es nun gelungen, zwei an der That betheiligte Personen, und zwar den Maurer Gustav Kunz und den Arbeiter Franz Habeck, beide kleine Molde wohnhaft, zu ermitteln und in Untersuchungshaft zu nehmen. Einer der Verhafteten hat bereits zugegeben, bei dem Rencontre ein Messer gebraucht zu haben und beschuldigt seinen Genossen, gleichfalls die Waffe gezogen zu haben. Sie wollen einen Genossen haben rächen wollen, der kurz vorher von drei Soldaten mit Seitengewehren geprügelt sein soll.

* [Schiffsversicherung.] Dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist ein Bericht des kais. General-Consulats in London zugegangen, wonach sich dortselbst eine vortheilhafte Gelegenheit bietet, Schiffe gegen Unfälle auf der Themse, insbesondere gegen die dort häufigen Fälle des Zusammenstoßens mit anderen Schiffen, zu versichern. Der Bericht kann auf dem Vorsteheramte eingesehen werden.

* [Seeamt.] Das Seeamt in Flensburg verhandelte gestern über den Zusammenstoß des Danziger Dampfers „Echo" mit dem Stettiner Dampfer „Wipper" im Kaiser-Wilhelm-Kanal am 16. November v. Js. Der Reichscommissar und das Seeamt sprachen sich, wie unser Correspondent berichtet, übereinstimmend dahin aus, daß die Manipulation des Lootsen Mietbro auf dem Dampfer „Echo" in jeder Weise richtig gewesen sei. Der Lootse Woyndale vom Dampfer „Wipper" habe sich dagegen in einem Irrthum befunden, wenn er glaubte, daß der entgegenkommende Dampfer „Echo" von der Südseite des Kanals nach der Nordseite hinübergefahren sei.

* [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Kutscher und Agenten Hermann Sach aus Danzig, der sich bereits längere Zeit im hiesigen Centralgefängniß in Untersuchungshaft befindet, wegen mehrfachen Betruges im wiederholten Rückfalle verhandelt. Sach hat eine recht bewegte Lebenslaufbahn hinter sich; zuerst wurde er Bäcker, dann diente er in der Armee 6 Jahre als Unteroffizier, bis er einer Strafe wegen degradirt und aus dem Soldatenstande ausgestoßen wurde, dann wurde er Bahnbeamter, später Briefträger und als dies auch nicht ging, wurde er Arbeiter. Der Verdienst hierbei behagte ihm nicht und er warf sich nun auf allerlei Agentengeschäfte. Der Vorsitzende fragte ihn, ob das Schwindelgeschäfte gewesen seien. S. meinte: „Ja, so etwas Aehnliches, es waren schlechte Geschäfte." Bei diesen Geschäften hat er böse Erfahrungen gemacht, denn in Königsberg, Schippenbeil und anderen ostpreußischen Orten ist er wegen Unterschlagung und Betruges etwa zehnmal zum Theil mit mehrjährigen Gefängnißstrafen vorbestraft worden, worauf er dann seine geschäftsmännische Carrière aufgab, angeblich um sich nicht wieder die Finger zu verbrennen. Dann wurde er Kutscher, übernahm aber aufs neue Agenturen, insbesondere den Vertrieb von Serienloosen für das Bankhaus Adolf Blanck in Berlin. Diese Loose sind reell und der Vertrieb derselben ist im ganzen deutschen Reiche erlaubt, ebenso Loose der Allgemeinen Serienloos-Gesellschaft, Geschäftsführer Bankgeschäft von Lüdecke in Zehlendorf bei Berlin, die Sach ebenfalls gegen eine bestimmte Provision vertrieb. Dabei hat er sich nun aber verschiedene Schwindeleien zu Schulden kommen lassen. Er darf die Käufer nicht auf dem Wege des Hausirhandels aufsuchen, was verboten ist. Sach hat nun Besteller direct aufgesucht und sie meistentheils in der Ansicht gelassen, daß sie mit dem einen Beitrag von 5 Mk. und darüber schon ein ganzes Loos erworben hätten. Dabei besteht bei den Serienloosen die Bestimmung, daß das Anrecht auf das Serienloos nur durch monatliche Zahlung dieses Betrages erworben wurde. Die Leute zahlten dann meist einen Beitrag und erst, als sie dann mit Hinweis auf den Prospect von den Bankhäusern zur Weiterzahlung aufgefordert wurden, merkten sie, wie sie betrogen worden waren. Acht derartige Fälle, in denen meist hiesige Handwerker geschädigt worden sind, gelangten heute zur gerichtlichen Feststellung. S. hat bei seinem Loosvertrieb die tollsten Angaben gemacht. So sollte die selige Königin Luise (!) Geld an arme Leute vertheilen; wenn die Leute 17,50 Mk. bezahlen würden, dann könnten sie sich in ein paar Tagen 400 bis 1000 Mk. Verdienst, für den er garantire, abholen. Der Angeklagte meinte: „Das sind solche Witze dabei, ein Geschäftsmann muß reden!" Die Bäckermeistersgattin P. war jedoch noch „witziger"; sie holte, als ihr die Versprechungen des S. denn doch zu maßlos wurden, einfach einen Polizeibeamten und dieser machte durch die Verhaftung des S. dem Schwindel ein schnelles Ende. Heute war S. der ihm vorgeworfenen Strafthaten geständig, so daß auf den großen aufgebotenen Zeugenapparat verzichtet werden konnte. Der Gerichtshof billigte ihm mit Rücksicht auf dieses Geständniß dieses Mal noch mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 1½jähriger Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.

[Polizeibericht für den 25. Mai.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Verbrechens gegen die §§ 211 und 43 des St.-G.-B., 2 Personen wegen schwerer Körperverletzung, 1 Person wegen Einschleichens in eine fremde Wohnung, 3 Betrunkene, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt und zwei alten Münzen, 1 Elfenbeinbrosche, 1 goldene Brille in einem Futteral, 1 Haarkamm und 1 unechtes Kreuz an einer Kette, 1 Ring, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 rother Sonnenschirm mit gelbem, metallenen Griff, abzuholen von dem Steuersupernumerar Franz Stuhrmann, Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 34; 1 schwarzer Regenschirm mit weißem Griff, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizeireviers, Goldschmiedegasse Nr. 7. — Verloren: 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 8,50 Mk., 1 Zwanzigmarkstück, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

„?" Zoppot, 25. Mai. Die Gemeinde-Vertretung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung das Entlassungsgesuch des Kassen-Controleurs van Rispen zum 30. Juni d. Js. und trat darauf in die Berathung des Reglements über die Erhebung des Wasserzinses ein. Hervorzuheben ist aus der Berathung der Nachlaß des Anschlußzwanges an die öffentliche Wasserleitung für diejenigen Besitzer, welche eine Privatleitung haben, die genügend Druck hat, um den Forderungen der Canalisation zu genügen. Für den Wasserverbrauch zu Wirthschaftszwecken wird eine Abgabe bis zu 33⅓ Proc. der Gebäudesteuer, für das Besprengen der Gärten für je 100 Qu.-Meter Gartenfläche eine solche von 1 Mk. erhoben. Befindet sich jedoch ein Wassermesser an der Leitung, so beträgt die jährliche Abgabe 10 Pf. pro Cubikm. — Die Rechnung der Gemeindekasse und der Badekasse für 1894/95 wurde dechargirt.

[Schlachthaus.] In vergangener Woche sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 1 Bulle, 9 Ochsen, 5 Kühe, 31 Kälber, 104 Schweine, 13 Schafe. Von auswärts sind eingeführt: 2 Rinderviertel, 2 Kälber, 7 Schweine, 341 Kilogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesammt 394,72 Mk. betragen.

-e. Zoppot, 25. Mai. Nach vorausgegangener Andacht in der Kirche zu Oliva begab sich heute die polnische Wallfahrts-Compagnie auf den Weg nach dem Kalvarienberge in Neustadt.

Riesenburg, 24. Mai. Unsere Kürassiere verlassen auch dieses Jahr wieder sehr früh unsere Stadt, um sich in's Manöver zu begeben. Da das Regiment bereits am 27. Juli auf dem großen Uebungsplatze bei Hammerstein sein soll, dürfte dasselbe schon Mitte Juli ausrücken.

P. Freystadt, 24. Mai. Gestern Nachmittags gegen 3 Uhr entlud sich über Freystadt und Umgegend ein sehr heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in die Scheune des dem Herrn Baron v. Schönaich-Al. Tromnau gehörigen Rittergutes Thiergarth ein und zündete das Strohdach augenblicklich an. Bald stand denn auch das angrenzende Stallgebäude in Flammen. Da von den Instleuten des Sonntags wegen nur wenige zu Hause waren, konnte von dem Inventar und dem Vieh so gut wie nichts gerettet werden. Es kamen 20 Pferde, 8 Fohlen und gegen 30 Stück Jungvieh in den Flammen um.

Thorn, 25. Mai. Der Musketier Schwichtenberg vom Infanterie-Regiment Nr. 21, der sich — wie bereits telegraphisch gemeldet — gestern dadurch den Tod gab, daß er sich vier Stock hoch aus dem Fenster stürzte, soll mehr durch Eifersucht als durch Furcht vor Strafe zu dem Selbstmorde veranlaßt sein. Wie die „Th. 3." hört, hatte Sch., der als Offizierbursche dem Hauptmann der 2. Compagnie zugetheilt war, ein Liebesverhältniß mit einem Dienstmädchen und hegte — nach einem aufgefundenen Briefe — die Befürchtung, daß dieses Liebesverhältniß während seiner bevorstehenden Abwesenheit von Thorn durch einen Nebenbuhler eine Störung erleiden könne. Er sollte gestern früh mit seinem Regiment nach Gruppe zur Schießübung abrücken, war aber zur Zeit des Abmarsches nicht zur Stelle, so daß er das Pferd seines Hauptmanns nicht zum Bahnhof bringen konnte. Der Hauptmann hatte den Auftrag zurückgelassen, daß der Bursche ihm mit dem Pferde nachkommen sollte und ihm hierfür eine Marschroute aufgestellt. Schwichtenberg kam früh 5 Uhr nach Hause. Um 8 Uhr soll er noch eine Unterredung mit seiner Braut gehabt haben, dann scheint er in seiner Kammer verschiedene Vergiftungsversuche gemacht zu haben, bis er um 11 Uhr den tödtlichen Sprung aus dem Fenster that.

d. Lauenburg, 24. Mai. Gestern Abend erschoß sich hierselbst ein schon längere Zeit in einem hiesigen Geschäfte beschäftigter Schneider. Derselbe hatte sich am Abend zuvor zu diesem Zwecke einen sechsläufigen Revolver gekauft, wovon er fünf Schüsse auf sich abgab.

Pillau, 24. Mai. [Motor bei der Fischerei.] Ohne Kessel und Kohlen fahren mit möglichst einfachem, jederzeit bereitem Motor, der, wenn völlig Segelwind ist, die Arbeit des Fanges verrichtet, die Netze aufwindet, wenig Bedienung und wenig Petroleum verbraucht — bis zu 0,45 Kilo pro Pferdekraft und Stunde — das ist jetzt an der Tagesordnung. Gestern kam hier ein schwedischer Fischerkahn an, der mit solch einem Petroleum-Motor ausgerüstet ist. Der Capitän des Fahrzeuges gedenkt hier auf hoher See dem Flundernfange obzuliegen. Es werden jedesmal auf See drei Flundernetze ausgesetzt, von dem vor dem Winde segelnden Fahrzeug geschleppt und von dem Motor eingeholt. Die Maschine ist auf dem Achterende des Schiffes angebracht und nimmt einen Cubikmeter Raum ein.

Aus der Rominter Haide, 21. Mai. Ein seltener Kampf ist in vergangener Woche in dem Jagdrevier des Kaisers von dem Forstaufseher zu J. beobachtet worden. Bei einem Gange zur Tränke stieß ein kapitaler Hirsch auf einer Wiese an der Rominte auf eine Wildkatze, welche es an verschiedenen Stellen der Haide immer giebt. Durch das plötzliche Auftauchen der Katze wild gemacht, stürzte sich der Hirsch wuthentbrannt auf das Thier, um ihm den Garaus zu machen. Mit einem Satze jedoch saß die Katze auf dem Rücken des Hirsches, so daß das gepeinigte Thier über Stock und Stein dahinjagte. Im Dichicht mit dem Geweih verfangen, mußte das gehetzte Wild dann elend umkommen. (K. A. 3.)

Vermischtes.

Die Dynamit-Explosion in Hamburg.

Hamburg, 25. Mai. (Tel.) Bei der Explosion in den Dynamitwerken in Krümmel wurde eine Fabrik gänzlich zerstört, während zwei Fabriken betriebsfähig blieben. Von 8 in der zerstörten Fabrik befindlichen Arbeitern flogen 4 in die Luft, den übrigen gelang es, nach der ersten Explosion sich in die Sicherheitsstände zu retten. Von den Getödteten wurden nur wenige Ueberreste gefunden. Im ganzen sind 3000 Kilogramm Dynamit explodirt. In den beiden anderen Fabriken wurden 7 Arbeiter durch Glastrümmer leicht verletzt. In weitem Umkreise sind Tausende von Fensterscheiben gesprungen; sonst ist der entstandene Schaden unbedeutend.

Kleine Mittheilungen.

Goldberg in Schlesien, 24. Mai. (Tel.) In Leisersdorf hat eine Arbeiterfrau ihren dreijährigen Sohn durch Erdrosseln ermordet und ihre vierjährige Tochter lebensgefährlich mit der Sense verletzt.

Paris, 25. Mai. (Tel.) In einem Hause des Boulevard Poissonière, wo kinematographische Vorführungen gezeigt wurden, fand in Folge unvorsichtiger Handhabung der Projectionslampe eine Explosion statt; die 20 anwesenden Personen konnten sich nur mit Mühe retten.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

*** Berlin, 25. Mai.

Bei der Fortberathung der Handwerkervorlage wurde heute die namentliche Abstimmung bei § 111 wiederholt und der Antrag Auer auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der Innungskrankenkasse mit 141 gegen 65 Stimmen abgelehnt; es hatten an der Abstimmung also 206 Abgeordnete Theil genommen, womit das Haus beschlußfähig war.

Prozeß v. Tausch.

Berlin, 25. Mai. In der heute fortgesetzten Vernehmung v. Tauschs erklärte derselbe unter Thränen, er habe 1879 eine Bürgschaft übernommen, sei dadurch in Wucherhände und mißliche Vermögensverhältnisse gerathen. Er habe Jahre lang Tag und Nacht gearbeitet, um seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Berlin, 25. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Petersburg: Rothschild und Vanderbilt sind im Kaukasus eingetroffen zu neuen Verhandlungen über den Abschluß eines Petroleummonopols.

Paris, 25. Mai. In Pont Château bei Nantes ist ein Mörser während des Feuerwerks explodirt. Vier Personen wurden dabei getödtet.

Oran, 25. Mai. In verschiedenen Orten des Departements kamen neue Ausschreitungen gegen Juden vor. Sieben Ausländer wurden ausgewiesen.

Standesamt vom 25. Mai.

Geburten: Bureau-Vorsteher Willy Schumann, S. — Lithograph Franz Matern, S. — Grenzaufseher Michael Koplin, S. — Arbeiter Karl Wolff, T. — Oberlehrer Dr. Max Rosbund, S. — Arbeiter Karl Liedberg, S. — Arbeiter Johann Fellhase, T. — Zimmergeselle Maximilian Hoppe, S. — Feuerwehrmann Bruno Daumeter, S. — Arbeiter Karl Barkow, T. — Arbeiter Ferdinand Frost, S. — Fleischermeister Karl Schliffski, S. — Schmiedegeselle Michael Urban, S. — Arbeiter Heinrich Strew, 2 T. — Schmiedegeselle Johann Kruczikowski, S. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Tischlergeselle Paul Wilhelm Schroeder und Anna Elisabeth Budweg, beide hier. — Gastwirth Ferdinand Eberlein und Anna Karoline Großmann, beide hier. — Klempnergeselle Paul Stephanus Pranski und Martha Bertha Emma Senger, beide hier. — Maurergeselle Bruno Pioch und Auguste Fischbach, geb. Grenz, beide hier.

Heirathen: Kanzlist im Polizei-Präsidium Hermann Gustav Fritzsche-Berlin und Margarethe Johanna Groß hier. — Seefahrer Johann Libiewski und Maria Auguste Bertha Kellner, beide hier. — Arbeiter Eduard Robert Strehl und Laura Franziska Groth, beide hier. — Arbeiter Friedrich August Wilhelm Mielke und Dorothea Renate Just, beide hier. — Arbeiter Otto Karl Michel-Zoppot und Bertha Emilie Eberhardt hier.

Todesfälle: T. d. Magistrats-Steuern-Erhebers Richard Wannack, 12 J. — Hauptlehrer a. D. Carl Gustav Alexander Brischke, 82 J. — Kindergärtnerin Anna Weiß, 19 J. — S. d. Arbeiters Johann Preuß, 3 M. — Arbeiter Emil Fischer, 19 J. — S. d. Arbeiters August Tachlinski, 1 J. 5 M. — Frau Clara Kasper, geb. Preuß, 38 J. — T. d. Arbeiters Richard Will, 13 J. 6 M. — Zimmermann Emil Markowski, 37 J. — S. d. Arbeiters Julius Klatt, todtgeb. — Frau Minna Pluskat, geb. Neumann, 50 J. — S. d. Schiffseigners Franz Kochanski, 9 W. — Frau Wilhelmine Krause, geb. Rump, 79 J. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 25. Mai. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 41, Ochsen 25, Kühe 45, Kälber 145, Hammel 185, Schweine 926 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 28 M, 2. Qual. 24—26 M, 3. Qual. 20—21 M, Ochsen 1. Qual. 27—29 M, 2. Qual. 25—26 M, 3. Qual. 21—24 M, 4. Qual. 17 M. Kühe 1. Qual. 27—28 M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 24—26 M, 4. Qual. 16 M, 5. Qual. — M. Kälber 1. Qual. 33 M, 2. Qual. 28—30 M, 3. Qual. 22—25 M, 4. Qual. — M, Schafe 1. Qual. 24 M, 2. Qual. 21 M, 3. Qual. — M, Schweine 1. Qual. 35 M, 2. Qual. 33—34 M, 3. Qual. 31—32 M. Geschäftsgang: lebhaft.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 25. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 758—772 Gr. 161 bis 162 M bez.
inländisch bunt 766—774 Gr. 156—160 M bez.
inländisch roth 742 Gr. 153 M bez.
transito hochbunt und weiß 750—780 Gr. 128 M bez.
transito roth 718—729 Gr. 110—113 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—750 Gr. 108—107½ M bez.
transito grobkörnig 738 Gr. 74 M bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 170 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. transito 110—115 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,50—3,45 M bez., Roggen- 3,90 M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,60—8,62½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 25. Mai.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Temperatur + 11° R. Wind: NO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 774 Gr. 156 M, hellbunt 766 Gr. 160 M, weiß 758 Gr. und 772 Gr. 160 M, fein weiß 766 Gr. 162 M, roth 742 Gr. 153 M, für polnischen zum Transit hochbunt 750 Gr. 127 M, 772 u. 780 Gr. 128 M, für russischen zum Transit roth besetzt 718 Gr. 111 M, 729 Gr. 113 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 161½ M, Juli-August 157 M, Septbr.-Okt. 153 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 108 M, 750 Gr. 107½ M, poln. zum Transit 738 Gr. 74 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen poln. zum Transit mittel 86 M, russische zum Transit Futter- 79 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit stark mit Heddrich besetzt 125 M per Tonne gehandelt. — Raps russ. zum Transit schimmlich 170 M, Abfall 138 M per Tonne bez. — Heddrich russ. zum Transit 110 und 115 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie mittel 3,20 M, feine 3,25 und 3,45 M, feine stark mit Klutern 2,50 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,70 M Br., nicht contingentirter loco 40 M Br.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. Mai.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Mai.

	Status vom 22. Mai.	Status vom 15. Mai.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet ...	929 153 000	913 162 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	25 619 000	25 071 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	10 378 000	12 541 000
4. Bestand an Wechsel ..	566 105 000	577 924 000
5. Bestand a. Lombard.ford.	98 073 000	100 699 000
6. Bestand an Effecten ..	5 766 000	5 463 000
7. Bestand an sonst. Activen	55 695 000	52 357 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital ...	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds ...	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 020 260 000	1 044 443 000
11. Die sonst. täglich fälligen 12. Verbindlichkeiten	505 768 000	478 337 000
13. Die sonstigen Passiven .	14 761 000	14 437 000

Berlin, 25. Mai.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	103,30	103,10
Mai ...	163,25	163,25	4% neueruss.	66,65	66,65
Juli ...	162,75	163,00	Türk. Adm.	91,25	91,40
Roggen			4% ung. Gldr.	104,25	104,10
Mai ...	118,00	118,25	Mlaw. S.-A.	84,50	84,50
Juli ...	118,25	118,75	do. S.-P.	123,50	123,50
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai ...	129,25	129,25	Stamm-A.	95,00	94,50
Juni ...	129,25	129,25	Franzosen .	150,60	150,50
Rüböl			5% Mexikan.	89,20	89,40
Mai ...	54,10	54,00	6% do.	97,30	97,40
Oktober .	51,90	—	5% Anat. Ob.	88,50	88,70
Spiritusloco	41,10	40,80	3% ital. g. Pr.	57,75	57,80
Mai	44,90	44,60	Danz. Priv.-		
September	45,20	45,00	Bank ...	141,00	141,00
Petroleum			Disc.-Com.	200,90	201,50
per 200 Pfd.	20,00	20,00	Deutsche Bk.	199,75	200,40
4% Reichs-A.	104,00	104,10	Oest. Crd.-A.	227,70	227,70
3½% do.	104,20	104,20	D. Oelmühle	104,75	103,75
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	111,00	111,00
4% Consols	104,10	104,10	Laurahütte	161,40	162 25
3½% do.	104,10	104,10	Oestr. Noten	170,65	170,60
3% do.	98,40	98,40	Russ. Noten	216,85	216,85
3½%pm. Pfd.	100,40	100,30	London kurz	20,375	—
3½% westpr			London lang	20,32	—
Pfandbr. .	100,30	100,40	Warsch. kurz	216,20	216,25
do. neue .	100,10	100,20	Warz. Pap.-F.	191,00	192,10
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,00	94,00	Gronau-Act	166,00	166,50
Berl. Hd.-Gs.	161,60	—	Dresd. Bank	158,10	159,10
5% ital. Rent.			Darmst. do.	155,80	156,00
(jetzt 4%).	93,20	93,30	Petersb. kurz	216,20	216,10
4% rm. Gold.			Petersb. lang	213,85	214,00
Rente 1894	89,00	89,00	4% öst. Goldr	104,70	104,60
			Harpener	182,00	182,25

Privatdiscont 2⅛. Tendenz: fest.

Berlin, 25. Mai. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die gestrige schwache Tendenz an den westlichen Börsen in Italienern und Türken, sowie heutiges lustloses Wien beeinflußten die Börse bei Eröffnung ungünstig. In Lokalwerthen und Schweizerbahnen drückten Realisirungen. Prinz Heinrich-Bahn schwach trotz des Plus von 29 213 Frcs. in der zweiten Maidekade wegen vorjähriger Escomptirung der erwarteten höheren Einnahmen. Fonds gut gehalten, nur Italiener und Türken schwächer. Ultimogeld 3¼. Schluß befestigt. Privatdiscont 2⅛.

Newyork, 24. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco —, per Mai 0,80⅜, per Juli 0,77⅛, per September 0,72⅛ unverändert. — Mehl loco 3,30. — Mais per Mai 29⅝. — Zucker 2¾.

Newyork, 24. Mai. Visible Supply an Weizen 28 296 000 Bushels.

Spiritus.

Königsberg, 25. Mai. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Mai, loco, nicht contingentirt 40,30 M, Mai nicht contingentirt 40,20 M, Juni nicht contingentirt 40,20, Juli nicht contingentirt 40,60 M, August nicht contingentirt 40,80 M, Sept. nicht contingentirt 41 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 25. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	760	NNW	2	bedeckt	9
Aberdeen	757	NW	3	bedeckt	6
Christiansund	756	NO	4	wolkenlos	8
Kopenhagen	759	ONO	2	halb bed.	9
Stockholm	760	O	2	wolkenlos	12
Haparanda	754	NW	4	halb bed.	6
Petersburg	755	NNO	1	wolkenlos	9
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	760	NNW	3	bedeckt	6
Cherbourg	760	NW	1	Dunst	11
Helder	759	N	2	bedeckt	9
Sylt	758	S	1	wolkenlos	14
Hamburg	759	ONO	3	wolkig	11
Swinemünde	757	NNO	4	heiter	8
Neufahrwasser	756	NNO	3	halb bed.	10
Memel	755	NO	3	wolkenlos	13
Paris	759	N	2	Dunst	11
Münster	756	NO	1	Regen	9
Karlsruhe	756	SW	5	heiter	14
Wiesbaden	756	NW	2	bedeckt	14
München	757	W	4	Regen	10
Chemnitz	756	still	—	bedeckt	10
Berlin	756	NNO	2	bedeckt	10
Wien	754	NNO	2	wolkenlos	13
Breslau	754	NW	2	bedeckt	12
Il d'Aix	760	N	3	bedeckt	13
Nizza	754	still	—	halb bed.	16
Triest	754	still	—	bedeckt	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung überall gering. Ein Hochdruckgebiet liegt vorm Kanal, eine Depression über Südwestrußland. Bei schwacher nördlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland kühl und trübe; nur in den Küstengebieten herrscht heitere Witterung, stellenweise ist Regen gefallen, 25 Millim. zu Friedrichshafen in Begleitung eines Gewitters. Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer stark gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	753,6	9,3	N., stark; bedeckt.
25	8	756,1	10,0	NNO., lebhaft; l. bewölkt.
25	12	756,2	13,0	„ „ „ bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der pensionirte Hauptlehrer
Gustav Brischke
im 83. Lebensjahre.
Dieses zeigt, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, tiefbetrübt an (12510
L. Brischke,
geb. Rasch.
Langfuhr, 25. Mai 1897.

Heute Nacht wurde uns ein Junge geboren.
Danzig, 25. Mai 1897.
Dr. Rosbund
und Frau.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Tochter
Clara
im Alter von 12 Jahren, welches hiermit betrübt anzeigen (12508
Richard Wannack u. Frau
Bertha, geb. **Romkowski.**
Danzig, d. 25. Mai 1897.

Gestern Abend 7½ Uhr verschied in Langfuhr im 83. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden der stellvertretende Schriftführer des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins,

Herr Hauptlehrer a. D.

C. G. A. Brischke,

Ritter des Königlichen Kronenordens IV. Klasse.

Durchdrungen von Liebe und Begeisterung für die Natur, hat er aus eigener Kraft die Wege und Mittel gefunden, sie unablässig zu beobachten und auf das Eifrigste zu studiren. Vornehmlich war es die einheimische Insectenwelt, die ihn mächtig anzog, und um deren Erforschung er sich hervorragende bleibende Verdienste erworben hat. Die von ihm zuerst hier zusammengestellten biologischen Präparate haben eine weite Verbreitung und Anerkennung gefunden, im In- und Auslande.

Mit den Naturforschern Westpreußens betrauert das Hinscheiden Brischke's besonders der unterzeichnete Verein, welcher ihn von Anbeginn zu seinen thätigsten Mitarbeitern und zu den Mitgliedern seines Vorstandes zählte.

Danzig, den 25. Mai 1897.

Der Vorstand
des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen-Vereins.
Dr. H. v. Klinggraeff.
Dr. A. Schmidt. Dr. H. Conwentz.
Consul Albert Meyer.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Annie", ca. 25./26. Mai. (Surrey Commercial Docks.)
SS. „Brunette", ca. 25./26. Mai.
SS. „Julia", ca. 28./31. Mai.
SS. „Agnes", ca. 5./8. Juni.
SS. „Blonde", ca. 6./8. Juni. (Surrey Commercial Docks.)
Es ladet in London:
Nach Danzig: (12528
SS. „Blonde", ca. 26./30. Mai.
Th. Rodenacker.



D. „**Wanda**",
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (12425

Schiffer Kreutzmann
ladet nach Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Dt. Eylau u. Zwischenstationen. (12522
Derselbe liegt mit seinem Fahrzeug im Schäferei'schen Wasser am Bufenitz'schen Kohlenhof.

Königliche Baugewerkschule zu Posen. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Anmeldung bald. Nachricht u. Lehrplan kostenfrei. Der Königl. Baugewerkschuldirector **O. Spetzler.**

Vermischtes.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Täglich frisch gerösteten
Kaffees
in beliebten Mischungen,
à ℳ 1,20, 1,40 ℳ.
Besonders empfehlenswerth
à ℳ **1,60,**
1,80 und 2 ℳ bei
J. M. Kutschke,
Jopeng. Vorstädt. Graben.

ff. **Tischbutter,**
Pfund 90 ₰ (12512
empfiehlt
Carl Pettan,
11 Brodbänkengasse 11.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand ℳ 5041 880 300. — Dividende pro 1896: 75 %.
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
3960) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Anstalt für Wasserheilverfahren
unter ärztlicher Leitung.
Dampfkastenbäder, römische Bäder, Packungen, Güsse, Sonnenbäder, Moorsalz-, Fichtennadel-, Kohlensäure-Stahlbäder etc. etc. (12185
Jantzen'sche Badeanstalt.

Sonnen- u. Regenschirme

billiger als jede Concurrenz.
Reparaturen und Bezüge werden von mir selbst wie bekannt am saubersten und billigsten gemacht. (10419
Johannes Andres jr.,
Schirmfabrikant,
Jopengasse 44. Jopengasse 44.

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.
Inhaberin A. Wannack, An der großen Mühle 13.
Annahmestellen Hirschgasse Nr. 2, parterre. **Marquardt.**
Jopengasse Nr. 56, im Laden. (10125

S. Deutschland,

82 Langgasse 82,
empfiehlt sein
Hut- und Mützen-Lager
in den neuesten Frühjahrs-Formen
sowie sämmtliche Neuheiten in
Strohhüten und Mützen
zu bekannt billigen Preisen. (8565

Bordeaux-Paris.

580 Kilometer.
Bedeutendste internationale Distancefahrt der Saison 1897.
1. Preis auf Humber!
3. Preis auf Triumph!
Beide Marken tonangebend für die Fabrikation aller Welttheile. (12511
Generalvertreter für die östlichen Provinzen:
W. Kessel & Co., Danzig, Hundegasse 102.

Neu eröffnet!
Paul Zimmermann,
Conditorei & Café,
Langgasse 10.
Bestellungs-Geschäft.

Als passende Geschenke zu den bevorstehenden **Einsegnungen** empfehle:
Ringe, Broschen, Boutons, Kreuze, Colliers, Uhren u. Ketten in Gold u. Silber.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Großes Lager von **Alfenide-Waaren.**
Tafelaufsätze, Vasen, Schaalen, Bowlen etc.



Verzinkte **Drahtgeflechte**
in allen gangbaren Breiten u. Maschenweiten von 9,— ℳ für 50 □-Mtr. an.



Garten-Möbel,
Tische, Bänke, Sophas, Sessel, Stühle,
Blumentische,
Blumenständer etc.
in billigsten bis elegantesten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (8267

Neuheiten in eleganten



Sonnenschirmen,
Regenschirmen,

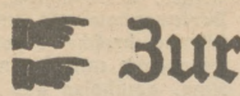
größte Auswahl zu enorm billigen Preisen, empfiehlt
A. Walter, Schirmfabrik, Maßkauschegasse.
vorm. **Alex. Sachs.** (12499

Rips-Pläne, Raps-Pläne, Wagen-Pläne
und
Sommer-Pferdedecken
empfehlen (12379
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Ertmann & Perlewitz,
23, 25, 26 Holzmarkt 23, 25, 26

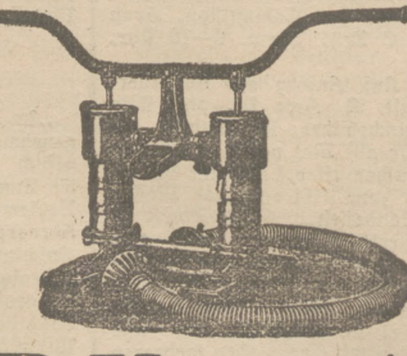


Hochfeine Mai-Butter
empfiehlt
die Obsthalle
28 Gr. Wollweberg 28.

Gothaer Cervelatwurst, Rügenwalder Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst
empfiehlt
Max Lindenblatt,
131 Heilige Geistgasse 131. (12521



Zur Bausaison
empfiehlt
Doppelcylinderige Bau- und Schachtpumpen,
Centrifugalpumpen,



Einfach- und doppeltwirkende **Saug- und Druckpumpen, Tiefbrunnen, Abessinier,**
Wasserleitungs-Anlagen, Rohrleitungen, Haus-, Küchen- und Stallpumpen.
Danzig. **A. P. Muscate,** Dirschau.
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. (12490

Luftkurort Oliva.

Herrliche Kiefern- und Laubwaldungen, verbunden mit Seeluft, ungemein kräftigend; in den wenige Minuten entfernten Wäldern ausgedehnte wundervolle Promenaden mit Ruhebänken; Königl. Garten mit Schloß, Cistercienserkloster mit Kirche, Karlsberg (107 m hoch), prachtvolle Aussicht auf die See und die Olivaer Thäler; See- und Warmbäder, Aerzte und Apotheke im Ort. Eisenbahnverbindung alle 10 Minuten nach Danzig, Zoppot etc. (12371
Vorzügliche Hotels und Privatpensionen.
„Oliva ist der drittschönste Ort der Erde!"
Alexander v. Humboldt.
Der Verschönerungsverein.

Göttertrank.

Das Feinste, was bis heute erfunden worden ist.
Tägliches Getränk der Serails-Damen am Hofe des Sultans.
Rezept von meinem Freunde, welcher Küchenmeister des Sultans war, erhalten.
Von heute ab wird der Göttertrank täglich verabfolgt
à Glas 30 Pfg.
Waldhäuschen Oliva.



Fermentpulver,

D. R. G. M. 17067,
vollkommener Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. Dieses von mir erfundene Pulver ist nur allein echt, wenn jedes Packet mit meinem Namen und beigedruckter Schutzmarke versehen ist. Ein Pulver für 10 ₰ und 10 St. franco für 1 ℳ überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Drogenhandlung von (10418
Carl Seydel,
22 Heil. Geistgasse 22
und meine bekannten Niederlagen.

Einsegnungs-, Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-
Geschenke
in großer Auswahl zu jedem Preise.
für Vereine „ Kegler „ Radfahrer „ Ruderer
Permanente Ausstellung. (12524
H. Liedtke, Langgasse 26.

Großer Waaren-Ausverkauf
Holzmarkt Nr. 27.

Kaffee, roh	pro 1 ℳ	70 ₰
„ gebrannt	„	80 ₰
Bruchchocolade ff., rein	„	70 ₰
Quaker Oats	„	32 ₰
„ „	„ ½ ℳ	16 ₰
Kronleuchterlichte Ia.	„ 1 ℳ	40 ₰
ff. Herzogliche Kaffeeessenz	pro Glas	20 ₰
Kneipp Malzkaffee	pro 1 ℳ	35 ₰
Ia. Maccaroni	„	35 ₰
Hohenlohe'sche Haferflocken in Pack.	„	25 ₰
Ia. Cacaopulver, früher 2.40 ℳ, jetzt	„ 1 ℳ	1,25 ℳ

ff. Souchong-Thee's, Gemüse-Conserven, sowie sämmtliche anderen Artikel äußerst billig. (12539
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr.
Holzmarkt Nr. 27.

Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (48
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 11.

Corsets, Schürzen, Unterröcke

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36, Fischmarkt 29.

Feinste
Tischbutter,
täglich frische Sendung, à ℳ 1 ℳ, dieselbe 1—2 Tage älter à ℳ 90 ₰ empfiehlt (12530
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder vermittelt (12281
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Vereine.

Verein Frauenwohl.
Mittwoch, den 26. Mai, Abends 7 Uhr:
Monatsversammlung
in der Aula der Johannisschule, Fleischergasse 25/28.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Zoppot, Kurgarten.
Donnerstag, 27. Mai 1897:
Großes Concert,
unter Leitung des Kapellmeisters Heinrich Riehaupt.
Anfang 4½ Uhr (12528
Kassenöffnung 3½ Uhr
Entree à Person 30 ₰.
Kinder unter 14 Jahren 10 ₰.

Milchpeter.
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:
Großes Park-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Freundschaftl. Garten.
Fritz Hillmann.
Letzte Woche.
Täglich:
Raimund Hanke's
altbekannte
Leipziger Concert-
und
Quartett-Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Sonn- und Feiertage 4½ Uhr.
Näheres Plakatsäulen.

Café Feyerabend,
Halbe Allee.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Etablissement
„Dreischweinsköpfe".
Empfehle meine Localitäten nebst Waldpartien den geehrten Herrschaften als angenehmen Frühjahrs-Aufenthalt. (9949
A. Glannert.

Verloren, Gefunden.

Eine gold. Damenuhr
mit Medailloneinrichtung nebst Kette und kleinem Kreuz ist am 21. d. Mts., Morgens, auf dem Bahnhof Terespol verl. gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten dieselbe dort bei entspr. Finderlohn abzugeben oder anzuzeigen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 24. Mai. 12 Uhr.

Nach Erledigung einiger kleinen Vorlagen von lokalem Interesse tritt das Haus in die Berathung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gesetze vom 9. Juli 1886 und vom 6. Juni 1888 betreffend den **Bau neuer Schiffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen.** Der Entwurf bezweckt die Bereitstellung von $14\frac{3}{4}$ Mill Mk. zur Fertigstellung des **Dortmund-Ems-Kanals.** Die Commission beantragt, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen und eine Resolution anzunehmen, wodurch die Staatsregierung ersucht werden soll, durch zweckentsprechende Tarifirung der Kanalgebühren der die einheimische Production schädigenden Concurrenz entgegenzuwirken.

Frhr. v. **Dürant** spricht sich dahin aus, daß die Staatsregierung die Interessenten zu den Kosten hätte heranziehen sollen, und empfiehlt die Annahme der Resolution, damit nicht durch zu niedrige Gebühren die Einfuhr ausländischen Getreides begünstigt werde. Jedenfalls müsse man künftig mit großer Vorsicht vorgehen und mit weiteren Kanalbauten warten, bis genügende Erfahrungen gesammelt seien.

Frhr. v. **Manteuffel** spricht sich gegen die Resolution, die zwecklos sei, und gegen die Vorlage aus. Das Bedürfniß nach dem Kanal sei bisher nicht nachgewiesen, auch sei nicht nachgewiesen, daß der fertige Kanal günstig wirken könne. Fest stehe dagegen, daß er eine wesentliche Schädigung der östlichen Landwirthschaft herbeiführen werde.

Minister **Thielen** empfiehlt die Annahme der Commissionsanträge. Es sei unmöglich, eine so wichtige Verkehrsanlage wie den Dortmund-Emskanal zu vernichten, zumal ein Verkehr von etwa einer Million Tonnen zu erhoffen sei; auch sei es wünschenswerth, daß die Zufuhr ausländischen Getreides nicht durch ausländische, sondern durch inländische Häfen vermittelt werde. Eine zu hohe Bemessung der Kanalgebühren sei nicht möglich, da damit von vornherein der Verkehr unterbunden werden würde.

Oberbürgermeister **Schmieding** empfiehlt die Vorlage und eine weitere Verfolgung der Kanalpolitik.

Finanzminister v. **Miquel** weist darauf hin, daß die Vorlage mit der Kanalpolitik nichts zu thun habe, sie sei nur die Folge früherer Verpflichtungen. Die Veranschlagung von Wasserbauten sei sehr schwierig, auch bei ausländischen Kanalbauten seien erhebliche Ueberschreitungen des Anschlages vorgekommen. Eine Ablehnung der Vorlage würde ein Schlag in's Wasser sein, denn die Verpflichtungen seien eingegangen und Zahlung müsse geleistet werden.

v. **Wedel-Piesdorf** wünscht ein Zustandekommen auch des Mittellandkanals im Interesse der Landwirthschaft und befürwortet die Vorlage.

Oberbürgermeister **Westerburg** plädirt für Kanalbauten und möglichst billige Tarife.

Graf **Klinckowström** erklärt sich gegen den Entwurf im Interesse der Landwirthschaft und fragt den Finanzminister, ob diese Nachforderung die letzte sei, oder ob die Regierung im nächsten Jahre etwa wieder mit einer Nachforderung zu kommen gedenke. Kanäle seien eine schöne Einrichtung, wenn sie den Zweck erfüllten, dem Ueberschuß der inländischen Production neue Consumtionsgebiete zu erschließen. Sehr mißlich stehe es aber mit den Kanälen, wenn sie durch billige Tarife den Import vermehren und ein Sinken des Preises der einheimischen Producte herbeiführten.

Finanzminister v. **Miquel** erklärt, die Ausführung des Kanals sei in gesetzlicher Form vom Hause beschlossen worden; dem Gesetze müsse sich jeder beugen, deshalb sei es lediglich eine Demonstration, wenn man jetzt diese Mehrforderung ablehnen wolle.

Nachdem sich noch Frhr. v. **Wendt-Pappenhausen**, v. **Bemberg-Flamersheim** für die Vorlage ausgesprochen, wird die Debatte geschlossen.

Nachdem in der Specialdiscussion Graf v. d. **Schulenburg-Beetzendorf** gegen die Vorlage und Oberbürgermeister **Zweigert** sich dafür ausgesprochen, wird § 1 in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 26 Stimmen angenommen. Der Rest des Gesetzes wird angenommen, ebenso eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, durch zweckmäßige Tarifirung der Kanalgebühren der die einheimische Production schädlichen Concurrenz entgegenzuwirken.

Danzig, 25. Mai.

* **[Allgemeine botanische Versammlung.]** Es war schon lange von den befreundeten botanischen Vereinen Westpreußens und der Mark Brandenburg geplant, einmal zur Sommerszeit eine allgemeine Versammlung zu veranstalten, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, persönlich mit einander bekannt zu werden und wissenschaftliche Fragen gemeinsam zu erörtern. Jetzt liegt uns das Programm zu dieser Wanderversammlung, am 7. und 8. Juni (Pfingsten) in Kreuz an der Ostbahn, vor. Der Ort ist deshalb gewählt, weil er etwa in der Mitte des Weges zwischen Berlin und Danzig gelegen und auch aus anderen Richtungen leicht zu erreichen ist; ferner weist seine Umgegend wie das Gelände von Driesen, wohin am dritten Tage eine Excursion ausgeführt werden soll, eine besonders reiche und bemerkenswerthe Flora auf. Auch die naturwissenschaftlichen Vereine von Posen und Bromberg und einzelne Mitglieder aus Pommern wollen sich der Versammlung anschließen, so daß alle vier Provinzen, welche um jenen Eisenbahnknotenpunkt gruppirt sind, vertreten sein dürften. Die wissenschaftliche Sitzung, in welcher auch Vorträge und Mittheilungen von allgemeinem Interesse zu erwarten sind, wird am 8. Juni, Vormittags, voraussichtlich unter dem Vorsitz des hervorragenden Gelehrten und ersten Kenners der mitteleuropäischen Pflanzenwelt, Herrn Professor Dr. P. Ascherson aus Berlin, stattfinden. Nicht nur die Mitglieder des westpreußischen botanisch-zoologischen und der anderen Vereine, sondern alle Freunde der Botanik, auch Damen, werden zur Theilnahme eingeladen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 24. Mai. (Tel.) Der Postdampfer „**Arcadia**“, der bei Cap Ray (West-Newfoundland) strandete, ist nach einem der Rhederei der „Hamburg-Amerika-Linie“ zugegangenen Telegramm gestern Morgen wieder abgekommen und nach dem in der Nähe von Cap Ray gelegenen Port Basque eingebracht. Der Dampfer ist zwar stark beschädigt, die Pumpen haben jedoch das Eindringen des Wassers bewältigen können. Das Schiff wird in Port Basque vorläufig dicht gemacht und geht alsdann nach Queenstown, um dort zur Reparatur in Dock geholt zu werden.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 160 bis 165. — Roggen loco befestigt, mecklenb. loco 122—135, russischer loco ruhig, 82. — Mais 83,00. — Hafer fester. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 56 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Mai-Juni $20\frac{1}{8}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{1}{8}$ Br., per Juli-Aug. $20\frac{1}{4}$ Br., per August-Sept. $20\frac{3}{8}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 5,60 Br. — Schön.

Wien, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7,94 Gd., 7,95 Br., per Herbst 7,63 Gd., 7,64 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,69 Gd., 6,71 Br., do. per Herbst 6,28 Gd., 6,29 Br. — Mais per Mai-Juni 3,90 Gd., 3,91 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,90 Gd., 5,91 Br., per Herbst 5,61 Gd., 5,63 Br.

Wien, 24. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,05, österr. Silberrente 102,00, österr. Goldrente 123,00, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 122,40, ungarische Kronen-Anleihe 99,85, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 57,90, Länderbank 241,75, österr. Creditb. 362,10, Unionbank 301,50, ungar. Creditbank 398,50, Wien. Bankverein 259,50, do. Nordbahn 272,00, Buschtiehradr. 562,50, Elbethalbahn 267, Ferdinand Nordbahn 3520,50, österreichische Staatsbahn 353,40, Lemb. Czer. 286,00, Lombarden 77,50, Nordwestbahn 263,50, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 99,75, Tabak-Actien 154,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,63, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel $47,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,52, Marknoten 58,63, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 113,60, Brüxer 250.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, do. per Nov. 166. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, do. per Mai 101, do. per Juli 99, do. per Oktbr. 100. — Rüböl loco 29,75, do. per Herbst 26,75.

Antwerpen, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste träge.

Paris, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per Mai 23,85, per Juni 23,95, per Juli-August 23,90, per Sept.-Dez. 22,80. — Roggen behpt., per Mai 14,55, per Sept.-Dezbr. 14,00. — Mehl steigend, per Mai 46,60, per Juni 46,90, per Juli-August 47,80, per Sept.-Dez. 47,80. — Rüböl ruhig, per Mai 55,25, per Juni 55,50, per Juli-August 55,50, per Septbr.-Dezbr. 56,50. — Spiritus steigend, per Mai 39,75, per Juni 38,75, per Juli-August 38,25, per Septbr.-Dezbr. 36,25. — Wetter: Kühl.

Paris, 24. Mai. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,35, 4% italien. Rente $93,92\frac{1}{2}$, 3% portugiesische Rente 22,50, Portugiesische Tabaks-Obligationen 472, $3\frac{1}{2}$% Russ. A. 100,80, 3% Russen 96 92,40, 4% Serben 68,90, 4% span. äuß. Anl. $61\frac{5}{8}$, conv. Türken $20,87\frac{1}{2}$, Türkenloose 108,00, türk. Tabak-Obl. 344, Meridionalb. 655, österreich. Staatsbahn 761, Lombarden 193, B. de France 3715, Banque de Paris 858,00, Banque Ottomane 553,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 719,00, Lagl. Estats. 105,00, Rio Tinto-Actien 669,00, Robinson-Act. 197,00, Suezkanal-Act. 3257,00, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterd. kurz 205,87, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25,10\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 382,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 43,50.

London, 24. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 24. Mai. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $113\frac{9}{16}$, italienische 5% Rente $93\frac{3}{8}$, Lombarden $7\frac{5}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $104\frac{1}{4}$, conv. Türken 21, 4% ungarische Goldrente $104\frac{1}{4}$, 4% Spanier $61\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 102, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 108, 6% cons. Mexikaner $96\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexikaner 95, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, de Beers neue $28\frac{3}{8}$, Rio Tinto $26\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $61\frac{3}{4}$, 6% fund. arg. Anl. $85\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. 88, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{3}{4}$, Griechische 81. Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4% Griechen 1889 $21\frac{1}{2}$, brasilianische 89er Anleihe $64\frac{1}{4}$, Platzdiscont 1, Silber $27\frac{5}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{3}{8}$, Canada-Pacific $56\frac{3}{4}$, Central-Pacific 9, Denver Rio Prefered $38\frac{3}{4}$, Louisville u. Nashville $45\frac{7}{8}$, Chicago Milwauk. $76\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $27\frac{1}{2}$, North. Pac. $37\frac{5}{8}$, Newy. Ontario 14, Union Pacific $6\frac{3}{4}$, Anaconda 6, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

London, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weniger Angebot. Uebrige Artikel ruhig aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen stramm aber, ruhig, Gerste nahe Lieferung stetig, feine geschäftslos, Mais ruhig.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 25. Mai. Inländisch 8 Waggons: 4 Roggen, 4 Weizen. Ausländisch 14 Waggons: 2 Erbsen, 8 Kleie, 1 Oelkuchen, 3 Weizen.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 24. Mai.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 15,40 M, do. Nr. 2 14,40 M, Kaiserauszugsmehl 15,60 M, Mehl 000 14,60 M, Mehl 00 weiß Band 12,20 M, Mehl 00 gelb Band 12,00 M, Mehl 0 7,80 M, Futtermehl 4,60 M, Kleie 4,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 10,00 M, do. 0/I 9,20 M, do. I. 8,60 M, do. II. 6,40 M, Commis-Mehl 8,40 M, Schrot 7,60 M, Kleie 4,30 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,00 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 11,50 M, do. Nr. 4 10,50 M, do. Nr. 5 10,00 M, do. Nr. 6 9,70 M, do. grobe 8,70 M, Grütze Nr. 1 9,40 M, do. Nr. 2 8,90 M, do. Nr. 3 8,40 M, Kochmehl 7,00 M. — Futtermehl 4,60 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Mai. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 733 Gr. 120, 743 Gr. bezogen 118, gelb 743—749 Gr. 118 M bez., rother russ. 738—749 Gr. 114,75, 765 Gr. 121, 740 Gr. mit Kubanka gemischt 111,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 744 Gr. 109 M per 714 Gr. Gr. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine wack m. Schimmel 90 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 56,50, 57, grobe russ. 63 M bez.

Stettin, 24. Mai. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 159 bis 161. — Roggen loco 115—116. — Hafer loco 125 bis 131. — Rüböl per Mai 54,00. — Spiritus loco 39,20.

Berlin, 24. Mai. Der hiesige Getreidemarkt nahm recht festen Verlauf. Anfänglich gab es nur Käufer, Abgeber wagten sich erst im weiteren Verlaufe hervor. Der schließliche Preisgewinn beträgt für Weizen 1,50 M, für Roggen 1 M gegen Sonnabend. — **Weizen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 163—163,75—163 M bez., per Septbr. 157,25—157,50—157 M bez. — **Roggen.** Inländischer 116 M ab Bahn bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 119—118,75 M bez., per September 120—119,75 M bez. — **Hafer.** Loco 125—150 M nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129,25 M bez., per Juli 129,50 M bez. — **Gerste.** Loco 103—170 M. — **Mais.** Amerikaner, feiner 86—90 M. Geringer darunter. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 86 M nom. — **Erbsen.** Victoria- 165 bis 185 M, Kochwaare 135 bis 170 M, Futterwaare 117 bis 130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 etwas fester. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 15,55—15,50 M bez., per Juli 15,65—15,60 M bez., per August 15,75—15,65 M bez. — **Kartoffelmehl** per Mai 16,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 16,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,20 M. — **Spiritus.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 44,9—44,5—44,6 M bez., per September 45,3—44,9—45,0 M bez. — **Rüböl** loco ohne Faß 53,0 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 54,0 M bez., per Oktbr. 51,8—51,5 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20 M. — **Eier** per Schock 2—2,35 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 24. Mai. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 37,50, per Sept. 38,50, per Dez. 39,25, per März 39,75.

Amsterdam, 24. Mai. Java-Kaffee good ordinary $46\frac{3}{4}$.

Havre, 24. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 47,00, per Septbr. 48,00, per Dezbr. 48,25.

Zucker.

Magdeburg, 24. Mai. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,70. Nachproducte excl. 75% Rendem. 7,00—7,70. Stetig. Brodraffinade I. 23. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,75 Gd., 8,80 Br., per Juni 8,80 Gd., 8,85 Br., per Juli $8,92\frac{1}{2}$ Gd., $8,97\frac{1}{2}$ Br., per August $8,92\frac{1}{2}$ Gd., 8,95 Br., per Oktbr.-Dezbr. $8,92\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Stetig.

Hamburg, 24. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 8,80, per Juni 8,85, per Juli $8,92\frac{1}{2}$, per August 9,00, per Oktbr. 8,90, per Dezbr. $8,97\frac{1}{2}$. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 24. Mai. Schmalz. Matt. Wilcox 21,50 Pf., Armour shield 21,50 Pf., Cudahy 22,75 Pf., Choice Grocery 22,75 Pf., White label 22,75 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 24,50 Pf.

Petolerum.

Bremen, 24. Mai. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Ruhig. Loco 5,65 Br.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per Mai $16\frac{3}{8}$ Br., per Juni $16\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 22. Mai. Das Waarengeschäft zeigte auch in der verflossenen Woche einen ruhigen Charakter und mit Ausnahme von Heringen, die gut gefragt bleiben, machte sich in keinem Artikel größerer Begehr geltend.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., **Soda**, calcinirte Tenantsche 6 M transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Malaga 32 M transf. gef., Messina 32 M transf. gef., Messina 32 M transf. gef., Smyrna 30,75 M denaturirt bez., 31 M gef.; Speiseöl 50—80 M transf. nach Qualität gef.; Palmöl Lagos- 21 M versteuert; Baumwollsamenöl 19,00—20,00 M versteuert gefordert; Palmkernöl 20,00 M; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 M versteuert gefordert; Talg prima russischer Lichtentalg fest, 40 M verst., australischer stetig, 20—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländ. 18,50 M; Leinöl, unverändert, englisches 20 M versteuert, inländisches 19 M bez.; Schweineschmalz verfolgte in Amerika während der verflossenen Woche langsam weichende Tendenz, schließt aber wieder etwas fester. Hier blieb das Geschäft sehr ruhig, bei ebenfalls etwas niedrigen Preisen. Notirungen: Morrell 28 M versteuert gefordert, in Firkins 28,50 M versteuert gefordert, Western Steam- 26,50 M versteuert gef., Grocery 28 M verst. gef., in Firkins 28,50 M verst. gef.; amerikanischer Speck short clear 25,50 M transf. bez., 26 M gef., long backs 26—28 M transf. nach Schwere gef.; short backs 30—32 M transf. nach Schwere bez.; Thran unverändert, Berger Leber- brauner 20 M gefordert, heller Kopenhagener 24 M versteuert gefordert.

Gewürze. Pfeffer fest, schwarzer Singapore 30 M transf. bez., 31 M gef., weißer Singapore 50 M transf. gef., weißer Penang 44 M transf. gef.; Piment ruhig, prima Jamaica 30,00 M transf. gefordert; Cassia lignea 69 M gef., Cassia flores 150 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 M gef.; Macisnüsse 2,80—3,00 M; Macisblüthen 2,50—3,00 M; Canehl 1,50—2 M; Cardamom 5—6 M, Nelken 49 M gef. Alles versteuert.

Feuilleton.

Der neue Präsident.

73) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

„Sei ruhig, Maria, ich fürchte mich nicht.“

Sie schmiegte sich in seine Arme, und plötzlich fühlte sie sich sicher und geborgen. Die ungeheure Erregung der letzten Stunden löste sich in einem erleichternden Thränenstrom.

„O, Georg, wie habe ich gelitten um dich!“

„Um mich, Maria?“ Seine Stimme zitterte vor leidenschaftlicher Erregung. „Um mich? Nicht um meinen Titel, meinen Stand, den ich büßen werde?“

„Nein, nein, um dich —“

„Mein Weib!“ jauchzte er auf und küßte zum ersten Male voll heißer Leidenschaft die rothen Lippen, die sich ihm in Sehnsucht und Zärtlichkeit boten.

„Endlich, Maria, endlich!“ —

Tausend Fragen schweben ihm auf der Lippe, aber er vermag jetzt nur Eins zu fühlen, zu denken: Sein Weib ruht an seiner Brust, ein glückliches, liebendes Weib.

Der Sturm umbrauste sie, die Bäume ächzten, die Wetterfahnen auf dem Schlosse kreischten, die ganze Natur war in wildem Aufruhr. Die beiden Glücklichen wissen nur Eins: daß sie sich gefunden haben für's Leben.

Arm in Arm schlugen sie beide dann den Rückweg ein. Hastig erzählte Maria ihm den Hergang.

„Der Schurke“, flüsterte der Präsident zwischen den Zähnen.

Als sie der freien Stelle des Waldes sich näherten, wo der Wagen der Prinzessin Halt gemacht hatte, sahen sie den Schein von Fackeln und Windflammen durch die Stämme irren, Stimmengewirr drang ihnen entgegen, Uniformen blitzten.

„Der saubere Baron hat seinen Zweck erreicht“, flüsterte der Präsident seiner Begleiterin zu, die sich furchtsam an ihn drängte, „nun, wir wollen sehen, wie weit er seine Kühnheit treibt.“

„Was willst du thun, Georg?“

„Was mir die Ehre und die Pflicht gebieten: die Prinzessin und dich vor Belästigungen schützen.“

„Und wenn sie dich behelligen?“

„Ich werde versuchen, ob mein angebotenes Ehrenwort mich vor der Verhaftung schützt, wenn man mir das Vorrecht des Cavaliers verweigert, will ich dem heroischen Beispiel des Prinzen folgen und mich ohne Widerspruch verhaften lassen.“

„O Georg, ich ertrage das nicht!“ jammerte sie verzweifelt.

„Fürchte nicht, daß ich mich irgend welcher Gefahr aussetze“, beruhigte der Präsident die Aengstliche, „wir sind nicht mehr im Mittelalter, wo man nicht viel Federlesens mit unliebsamen Personen machte, man wird mich verhören und richten, vielleicht verurtheilen, aber ich werde mit unbefleckter Ehre aus allem hervorgehen, und dann, dann will ich mich meines Glückes und meiner Liebe freuen. Laß mich dich noch einmal küssen, mein Weib, vielleicht trennt uns schon die nächste Stunde.“

Und heiß ruhte sein Mund auf den Lippen der zärtlich sich an ihn schmiegenden Gattin. „Jetzt bist du mein, mein für immer!“

„Ja, Georg, dein, dein!“

„Und nun vorwärts!“

In kurzer Zeit hatten sie die Gruppe erreicht.

„Ein unerwartetes Wiedersehen, Herr Präsident“, tönte ihm die Stimme des Barons höhnisch entgegen. Und sich zu den Offizieren wendend: „Ich bitte, meine Herren, ihre Schuldigkeit zu thun und den Herrn Präsidenten zu verhaften.“

Dieser beachtete den Sprecher kaum, sondern führte ruhigen Schrittes seine Gemahlin an den Wagen, öffnete, als handle es sich um einen Ritterdienst bei festlicher Gelegenheit, den Schlag, war ihr behilflich, einzusteigen, drückte die Thür wieder in's Schloß und wandte sich dann an die Offiziere.

„Es liegt mir fern, meine Herren, mich der Verantwortung zu entziehen“, sagte er mit ruhiger Würde, „denn Sie sehen, daß ich mich freiwillig zu Ihnen begebe; ich hoffe aber, daß mein Ehrenwort genügt, um mich vor Fluchtverdacht zu schützen.“

„Sie erlauben“, rief der Baron mit scharfer Stimme, „daß ich jeder Versicherung Ihrerseits so viel Glauben schenke, als dem einst Seiner Hoheit, dem Herzog, geleisteten Treuschwur. Wir haben, denke ich, heut einen untrüglichen Beweis davon erhalten, welchen Werth Ihr Cavalierwort besitzt.“

Ueber das Gesicht des Präsidenten wetterleuchtete es einige Augenblicke, mit übermenschlicher Kraft aber kämpfte er den jäh und heiß in ihm aufsteigenden Zorn nieder. Er hatte Rücksicht auf die Damen zu nehmen.

„Wer von Ihnen, meine Herren“, wandte er sich an die Offiziere, „hat das Commando in Schloß Erlengrund?“

„Es ist mir übertragen“, antwortete einer der Offiziere mit einem verlegenen Blick nach der, auf Befehl des Barons, mit einem Piquet Bewaffneter umgebenen Equipage der Prinzessin.

„Ich danke Ihnen, Herr Hauptmann“, erwiderte der Präsident, „nunmehr ersuche ich Sie, Ihre Durchlaucht, unsere gnädigste Prinzessin, aus der unwürdigen Situation zu befreien, in welcher sie sich gegenwärtig befindet, oder wollen Sie es verantworten, daß man eine Dame unseres regierenden Fürstenhauses wie eine Verbrecherin mit Soldaten umgiebt?“

Der Offizier gerieth in Verlegenheit. Er warf einen rathlosen Blick nach dem allmächtigen Hofjägermeister; er wagte nicht, den Anordnungen dieses Günstlings und Vertrauten des Herzogs entgegen zu handeln.

„Der Herr Hauptmann hat in meinem Namen die Befehle ertheilt und ist von der Verantwortung entbunden! Leider sehen wir uns in der unangenehmen Nothwendigkeit, Ihre Durchlaucht zu bitten, für diese Nacht Aufenthalt in dem Schlosse zu nehmen oder, falls es beliebt, unter Bedeckung nach der Residenz zurückzufahren.“

„Sie wagen viel, Herr Baron“, rief jetzt mit erhobener Stimme der Präsident. Wenige Schritte brachten ihn zu den Pferden. Mit eiserner Faust ergriff er die Zügel der vom flackernden Lichtschein unruhig gewordenen, edlen Thiere.

„So erkläre ich nunmehr, daß ich diesen Platz nicht eher verlasse und die Zügel nicht aus der Hand gebe, bis Ihrer Durchlaucht freier Weg gegeben wird.“

Der Baron lachte, wie halb von Sinnen höhnisch auf.

„Das ist Gewalt! Dagegen giebt es nur ein einziges, wirksames Mittel, mein Herr Präsident, wieder Gewalt! Herr Hauptmann, erfüllen Sie Ihre Pflicht!“

„Im Namen Seiner Hoheit befehle ich Ihnen, den Herrn Präsidenten durch Ihre Leute verhaften zu lassen!“

Noch immer zögerte der Offizier, denn die Gestalt des Bedrohten hatte sich gebieterisch aufgerichtet, und seine Augen blitzten in unbeugsamer Entschlossenheit.

„Vielleicht genügt es, Herr Hofjägermeister …“ begann der Hauptmann.

„Zu Verhandlungen ist keine Zeit!“ unterbrach ihn der Baron, „der Herzog wird Ihrer Unentschlossenheit wenig Dank wissen.“

Das klang wie eine Drohung.

„Ich fordere Sie auf, Herr Präsident“, trat jetzt der Hauptmann heran, seine Hand salutirend an den Helm legend, „der Erfülluug meiner Pflicht nicht mehr entgegenzutreten.“

„Mein Entschluß ist Ihnen bekannt!“ wies ihn der Präsident kurz ab.

Mit haßsprühenden Blicken hatte der Baron dem Wortwechsel gelauscht. Er krümmte sich zusammen wie ein zum Sprung bereiter Tiger, dann riß er dem nächsten Soldaten den Säbel aus der Scheide und stürzte in blinder Wuth vor, um seine Rache an dem verhaßten Feinde zu kühlen. Unbeweglich blieb der Bedrohte stehen, keine Fiber seines Gesichtes zuckte, schon blitzte der Säbel durch die Luft, aus dem Wagen dringt ein Schrei namenloser Angst, der Offizier springt vor, um die niedersausende Waffe mit seinem Degen zu pariren …, da entsinkt plötzlich dem Rasenden die Klinge, seine Augen blicken in die Ferne, als ob er ein Gespenst sähe …

(Fortsetzung folgt.)

Heringe. Schottische Crownfulls sind bei guter Nachfrage in dieser Woche bis auf 38 M unversteuert gestiegen und jetzt nahezu geräumt. Der Matjesfang an der Westküste Schottlands ist in letzter Zeit befriedigend gewesen; es trafen hier 102/2 Tonnen ein, die einer sehr regen Kauflust begegneten und zu Preisen von 90 bis 100 M versteuert aus dem Markte genommen wurden. Das Geschäft in norwegischen Fettheringen hat ferner einen befriedigenden Verlauf genommen. Preise sind unverändert, für spätgefangene Kaufmanns und Großmittel 27—30 M, für frühgefangene Reellmittel 32—35 M, Mittel 23—27 M, Kleinmittel 17 bis 20 M; Sloeheringe finden zu 22 M, Hochseefulls zu 20—21 M unversteuert Absatz.

Kaffee. An unserem Platze ist der Abzug in besseren Qualitäten befriedigend, nur für Santos will sich noch kein Bedarf einstellen. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 M nach Qualität. Menado braun und Preanger 1,10 bis 1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98—1,20 M, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 M, grün bis ff. grün 0,93—0,98 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05 bis 1,12 M, grün bis ff. grün 0,86—0,95 M, Domingo 0,78—0,92 M, Maracaibo 0,83—0,90 M, Campinas superieur 0,68—0,78 M, gut reell 0,63—0,67 M, ordinär 0,50—0,60 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. Das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen; loco 9,85 M verz.

Reis fest aber still. Notirungen: Cadangh Tafel- 26 bis 28 M transit, Java Tafel- 18 bis 19 M transf., Japan 15—17 M transf., Patna Tafel- 14—16 M transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M transf., Moulmain Arracan und Rangoon 11,50—12 M transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transit nach Qualität.

Sardellen. Der Fang war diese Woche etwas günstiger und die Stimmung in Holland demzufolge ruhiger. Für 1897er Salzung hat der Preis nachgegeben, die älteren Jahrgänge sind gut behauptet; 1890er erzielten zuletzt 68 M, 1891er 62 M, 1894er 74—75 M, 1895er 73 M, 1896er 70 M, 1897er 60 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen sehr fest, in Säcken 20 M verst. bez., 21 M gef.; Mandeln ruhig, Palma und Girgenti 55 M verst. gef., süße gewählte Bari 56 M verst. gef., süße Avola 68 M verst. bez., 68 M gef., Alicante 77 M verst. gef., Bisceglia 73 M verst. gef., bittere Mandeln 63—66 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 35 M verst. gef., 1896er Kiup Bourla 34 M verst. gef., prima Bourla Sultaninen 27 M verst. bez. und gef. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Gerda, Johanson, Drammen, Steine. — Twiliht (SD.), Owen, Liverpool (via Stettin), Güter. — Hero (SD.), Duis, Leer, Güter. — Karen, Jensen, Nexoe, Steine.

Gesegelt: Wilhelm Lüdke (SD.), Conrad, Helsingör, Holz.

25. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Alice (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Bonheur, Tellessen, Newport (Mon.), Holz.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. Mai.

Wasserstand + 3,16 Mtr.
Wind: NW. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: 1 Kahn, Weber, Neißer, 82 900 Kgr. Soda, 5272 Kgr. Farbwaaren. — 1 Kahn, Krause, Bestmann, 24 192 Kgr. Eisenblech, 60 196 Kgr. Talg. — 1 Kahn, Kubacki, Töplitz, 80 169 Kgr. Harz. — 1 Kahn, Brzeczinski, Neiper, 88 852 Kgr. Harz. — 1 Kahn, Fabianski, Siwert, 78 000 Kgr. Steinkohlen. — 1 Kahn, Schmidt, Jck, 85 000 Kgr. Rohschwefel. — 1 Kahn, Schulz, Jck, 80 000 Kgr. Roheisen. — 1 Kahn, Jachowski, Jck, 80 000 Kgr. Roheisen. — 1 Kahn, Rachocki, Jck, 67 560 Kgr. Granitpflastersteine.

Einlager Kanalliste vom 24. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Julius Born“, Elbing, Güter, — D. „Ziegenhof“, Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Wanda“, Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, — D. „Weichsel“, Thorn, Güter, Johs. Jck, — J. Nickel, Thorn, 150 To. Ziegel, Nelte, — C. Fröhlich, Thorn, 145 To. Ziegel, Nelte, — A. Maletzki, Succase, 150 To. Ziegel, — A. Posenauer, Succase, 150 To. Ziegel, — J. Ostrowski, Succase, 110 To. Ziegel, — E. Johlmann, Succase, 200 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., — F. Urban, Neuenburg, 104 To. Weizen, Meister, — J. Düsterbeck, Elbing, 50 To. Mehl, Anker, Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kalksteinen. — D. „Neptun“, Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 24. Mai.

Stromab: 1 Traft kieferne Rundhölzer, Lipinski-Czemin, Breklow, Duske, Weßlinken.

Berliner Fondsbörse vom 24. Mai.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber in einzelnen Papieren etwas größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichs-Anleihen und Consols fest. Fremde Fonds zumeist gut behauptet und ruhig; Italiener, ungarische Goldrenten und Mexikaner etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 3⅛ % gegeben. Oesterreichische Creditactien nach schwachem Beginn befestigt; Franzosen und Lombarden fester, auch italienische Bahnen. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere lebhafter und zum Theil weiter anziehend. Montanwerthe fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,10
do. do.	3½	104,20
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,10
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,40
Staats-Schuldscheine .	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do. .	4	104,70
do. do. .	3½	101,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	102,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,70
do. Gold-Rente. .	4	104,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,00
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,60
Italienische Rente . .	4	93,30
do. neue, steuerfr.	4	93,00
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	92,50
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	88,90
Rum. amortis. 1894	4	89,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,40
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	21,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente . .	4	666,0
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	92,40
Römische Stadt-Oblig.	4	92,70
Argentinische Anleihe .	fr.	71,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,75
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,00
do. do. 1886/89	3½	98,90
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,10
do. Comml.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3½	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,60
Russ. Central- do.	5	121,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	140,20
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,75
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,50
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	399,00
do. Loose von 1860	4	151,70
do. do. 1864	—	333,70
Oldenburger Loose .	3	129,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,75
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	269,00
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	109,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	118,00
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	84,50
do. do. St.-Pr.	5	123,50
Königsberg-Cranz . .	—	144,25
Ostpreuß. Südbahn .	3	94,50
do. St.-Pr. . .	5	119,80
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	85,75
Galizier	5	—
Gotthardbahn . . .	7⅖	157,90
Meridional-Eisenbahn	6⅗	129,50
Mittelmeer-Eisenbahn	—	96,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	150,25
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3¾	85,50
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	34,20
Warschau-Wien . . .	18⅚	249,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	102,00
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,00
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	75,80
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,80
Anatol. Bahnen. . .	5	88,70
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,40
†Kursk-Kiew . . .	4	102,10
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,50
†Mosko-Smolensk .	5	105,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow . .	4	101,90
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	86,60
do. Gen. Lien. . .	3	53,00
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	82,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,40	6
Berliner Kassen-Verein	128,40	6½
Berliner Handelsges. .	162,30	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bresl. Discontobank .	115,00	6½
Danziger Privatbank .	141,00	7¼
Darmstädter Bank . .	156,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,25	6
do. Bank. . . .	200,40	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank. .	159,30	7½
do. Hypoth.-Bank.	118,75	6
Disconto-Command. .	201,50	10
Dresdner Bank . .	159,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	160,00	8
Hannöversche Bank .	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,00	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	142,00	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	105,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	227,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	106,10	4
Preuß. Boden-Credit .	143,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	167,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,70	6
Schaffhaus. Bankverein	145,70	7½
Schlesischer Bankverein	131,60	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	11
Danziger Oelmühle .	103,75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	90,25	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	389,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	100,00	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	269,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	171,90	7½
Königs- u. Laurahütte	162,25	8
Stolberg, Zink . . .	70,00	2
do. St.-Pr. . .	140,25	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	182,25	6
Hibernia	185,50	9½

Wechsel-Cours vom 24. Mai.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,85
do. . .	2 Mon.	3	168,25
London. . . .	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel . . .	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,50
do.	2 Mon.	4	169,70
Petersburg .	8 Tg.	5½	216,10
do. .	3 Mon.	5½	214,00
Warschau . .	8 Tg.	5½	216,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,38
Französische Banknoten. .	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,60
Russische Banknoten	216,85

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer „Frilight“, Capitain Owen, auf der Reise von Liverpool via Storway und Stettin nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

26. Mai 1897, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 26. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (12537

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig